Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 288. Bromberg, Sonnabend den 15. Dezember 1928. 52. Jahrg.

Ein Meister der Lüge.

Trampczyńskis Phantasien über die deutsche Minderheit.

In einer von der Nationalen Partei veranstalteten Versammlung in Thorn hatte der Abg. Trampczyński das Hauptreferat übernommen. Nach dem „Sł. Pom." begann der Redner mit der Erinnerung an die Wahlergebnisse, die die traurige Tatsache ergeben hätten, daß sich in Polen nicht eine Mehrheit von nationaldenkenden Bürgern gefunden habe. Die Nationale Partei könne nach dieser Niederlage in diesem Sejm keine entscheidende Rolle spielen, versehe aber das wichtige Amt eines Wächters über alle die Grundsätze, die eine Hauptbedingung für eine günstige Entwicklung des Staates darstellen. Der erste Grundsatz bestehe in der Sparsamkeit. Leider, sagt Herr Trampczyński, sehen wir nicht, daß dieser Grundsatz Anwendung findet.

Auf die Stellung der Nationalen Partei zu den nationalen Minderheiten eingehend, meinte der Redner, daß sie sich nicht gegen die Rechte der anderen in Polen wohnenden Nationalitäten richte. Die Partei müsse jedoch von ihnen Loyalität gegenüber dem Staat fordern und könne ihnen nicht das Recht, den Staat zu regieren, zuerkennen. „Der Oberste Volksrat hat vor zehn Jahren den Deutschen die volle bürgerliche und Sprachenfreiheit garantiert, freilich in der Überzeugung, daß sie loyale Bürger des polnischen Staates werden würden. Es genügt aber, die erste beste deutsche Zeitung, die in Polen erscheint, in die Hand zu nehmen, um sich davon zu überzeugen, daß sie nicht loyale Bürger sind, daß sie den gegenwärtigen Stand nur als vorübergehend ansehen. Trotzdem genießen sie die sprachlichen Freiheiten, besitzen deutsche Schulen, während die polnische Minderheit in Deutschland kaum eine Karrikatur der polnischen Schule erhalten hat. Die Genfer Konvention, die Deutschland verpflichtet, das polnische Schulwesen im Oppelner Bezirk zu eröffnen, haben die Deutschen zu umgehen vermocht, indem sie das wirtschaftliche Übergewicht über die dortige polnische Arbeiterbevölkerung ausnutzten. Die deutsche Regierung will die Ostgrenzen ihres Staates nicht anerkennen, was bedeutet, daß sie nur auf einen entsprechenden Augenblick wartet, um Polen zu überfallen. Seit zwei Jahren schweben mit Deutschland Verhandlungen über den Abschluß eines Wirtschaftsabkommens. Diesen Vertrag will sich Deutschland für politische Zwecke zunutze machen; die Invasion des deutschen Geschäftsmannes, Industriellen und Handwerkers nach den Westgebieten und besonders nach Pommerellen soll ein politischer Trumpf in der Hand der deutschen Diplomatie werden. Deshalb muß gegen diese Gelüste und gegen das Zugeständnis der Niederlassung des deutschen Kaufmanns und Handwerkers unsere Kaufmannschaft und Industrie und die ganze Bevölkerung protestieren. In Warschau hat man leider für diese Fragen kein Verständnis, man möchte vielmehr den Abschluß des Vertrages beschleunigen, obgleich der bisherige Zollkrieg uns eher Vorteile gebracht hat."

Die weiteren Ausführungen des Redners waren Wirtschaftsfragen gewidmet: den Ursachen der Produktionsbehinderung, die Polen eine Konkurrenz mit dem Auslande erschwere. Der Redner wies hierauf auf die Überlastung durch soziale Leistungen, auf die übermäßige Steuerbelastung und die Kreditschwierigkeiten hin. Der Kreditmangel in Polen stehe im Zusammenhange mit dem mangelnden Vertrauen des Auslandes zur Rechtssicherheit in Polen. Daran habe nicht die Bevölkerung, sondern die Regierung die Schuld. Oft tue man direkt so, als ob man zeigen wollte, daß man über dem Recht stehe. Als ein Beispiel hierfür erwähnt der Redner die Tatsache, daß der Generalwahlkommissar entgegen den ausdrücklichen Bestimmungen des Gesetzes ernannt worden sei. Wer regiert in Polen? fragt weiter der Redner, und er gibt die Antwort: „Es regieren diejenigen, die sich Bekenner der Ideologie Piłsudskis nennen. Doch wenn wir fragen, welches die gegenwärtige Ideologie des Marschalls Piłsudski ist, erhalten wir keine Antwort oder man sagt uns, daß man ihm blind vertrauen müsse. Zum Schluß wies der Redner auf die Mittel des Rechtsschutzes hin. Diese sind: die Gerichte, die Presse und das Parlament. Es fehlt nicht an Versuchen, die Wirksamkeit dieser Schutzmittel zu schwächen, wie die Verordnung gegen die richterliche Unabhängigkeit, die Einschränkung der Pressefreiheit, zahlreiche Zeitungsbeschlagnahmungen und anderes mehr."

Zum Schluß nahm die Versammlung eine entsprechende Resolution an.

*

Das einzig Richtige, was Herr Trampczyński in dieser seiner Thorner Rede über die deutsche Minderheit in Polen gesagt hat, ist nur das, daß der Oberste polnische Volksrat vor 10 Jahren den Deutschen in Polen die bürgerliche und die Sprachenfreiheit garantiert hat. Alles andere sind entweder Phantasien oder Fälschungen. Das gilt in erster Linie von der abgedroschenen Phrase über die angeblich mangelnde Loyalität der Deutschen in Polen. Mit eherner Stirn behauptet Herr Trampczyński, man brauche nur eine beliebige deutsche Zeitung in Polen aufzuschlagen, um festzustellen, daß die Deutschen nicht loyale Staatsbürger seien, und daß sie den gegenwärtigen Zustand nur als vorübergehend ansehen. Es versteht sich von selbst, daß diese dreiste Behauptung bewußt unwahr ist. Selbst wenn Herr Tr. mit den Augen eines findigen Staatsanwalts die deutschen Zeitungen in Polen wochenlang durchblätterte, würde er nichts finden, was eine solche Behauptung rechtfertigte. Was ist denn überhaupt Loyalität? Heißt das etwa, daß das deutsche Volkstum in Polen auf jedes Eigenleben und jeder Deutsche in Polen auf die ihm in der Verfassung verbürgten Rechte verzichten müßten, um ihre Loyalität dem Staate gegenüber zu beweisen? Nach einer solchen Loyalität allerdings wird Herr Trampczyński sich in den deutschen Blättern in Polen vergebens umsehen. Die Deutschen in Polen geben dem Staate, was des Staates ist, fordern aber von diesem Staate für sich, was ihr verfassungsmäßiges Recht ist. Uns ist die politische Moral mit doppeltem Boden, die Herr Marjan Seyda zur Zeit der Zugehörigkeit Posens und Pommerellens zu Preußen für sich und die Seinigen beanspruchte, unbekannt. Wir konspirieren nicht gegen den Staat, vertreten vielmehr offen und mannhaft unsere staatsbürgerlichen Rechte. Und das ist im Gegensatz zu derjenigen der Seyda und Genossen die richtige und die echte Loyalität.

Weiter versucht Herr Trampczyński die Wahrheit zu fälschen, indem er behauptet, die Deutschen in Polen hätten deutsche Schulen, während die polnische Minderheit in Deutschland eine Karikatur der polnischen Schule erhalten hätte. Kann man ehrlicher Weise sagen, daß die Deutschen in Polen deutsche Schulen haben, wenn ca. 15 000 deutsche Kinder in polnischen Schulen untergebracht sind? Und was die Regelung des polnischen Schulwesens in Deutschland anlangt, so würden die Deutschen in Polen heilfroh sein, wenn das deutsche Schulwesen bei uns nach dem Muster der polnischen Schulen in Deutschland geregelt würde.

Wenn Herr Tramczyński davon fabuliert, daß Deutschland nur auf den passenden Augenblick wartet, um über Polen herzufallen, so täuscht er seinen Hörern weiter etwas vor. Es ist nicht unseres Amtes, Deutschland gegen solche Anklagen zu verteidigen, aber es muß doch Herrn Trampczyńskis Gedächtnis dahin aufgefrischt werden, daß Deutschlind im Locarnovertrage auf eine gewaltsame Lösung der deutsch-polnischen Grenzfrage feierlich verzichtet hat. Und klingt es nicht überhaupt lächerlich, zu sagen, daß ein militärisch ohnmächtiges Land, wie es Deutschland ist, ein kriegsmäßig modern ausgerüstetes Land wie Polen zu überfallen beabsichtige?

Die Ausführungen Trampczyńskis über die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland sind im besten Falle Phraseologie. Wenn Herr T. behauptet, die deutsche Diplomatie wolle die Invasion deutscher Kaufleute, Industrieller und Handwerker als politischen Trumpf ausspielen, so ist uns der Rede Sinn etwas dunkel. Die Behauptung endlich, daß für Polen der Zollkrieg mit Deutschland, d. h. mit einem unmittelbar benachbarten Lande von größter Konsumtionsfähigkeit, eher Vorteil gebracht habe, grenzt fast an Irrsinn, und man braucht sich deshalb damit nicht weiter zu befassen.

Zum Schutze der richterlichen Unabhängigkeit.

Warschau, 12. Dezember. Die Juristische Kommission des Sejm beschäftigte sich gestern mit einem Antrage des Nationalen Klubs, nach welchem die Verordnung des Präsidenten der Republik über die Struktur der allgemeinen Gerichte erst ein Jahr später, d. h. am 1. Januar 1930, in Kraft treten soll.

Der Referent Abg. **Liebermann** (PPS) begründete den Antrag u. a. damit, daß die Verordnung gewisse antikonstitutionelle Bestimmungen enthalte, die sich **gegen die Unabhängigkeit der polnischen Richter wenden.** Die Beseitigung dieser Bestimmungen betreffen Anträge von drei Abgeordnetenklubs; es bestehe jedoch keine Hoffnung, daß die gesetzgebenden Körperschaften in einer so kurzen Zeit dazu Stellung nehmen könnten. Außerdem führte der Referent als Argument für die Vertagung des Gesetzes, das am 1. Januar 1929 in Kraft treten soll, an, daß das Justizministerium bis jetzt weder eine Ausführungsverordnung, noch die notwendigen Instruktionen und Reglements bekanntgegeben habe, und daß die Kürze der Zeit es den Richtern und Gerichtsvorsitzenden direkt unmöglich mache, sich mit diesen ministeriellen Verordnungen, die erst erscheinen sollen, bekanntzumachen.

Das Referat rief eine sehr lebhafte Diskussion hervor, in der lediglich die Mitglieder des Regierungsklubs und die Regierungsvertreter sich gegen den Antrag aussprachen, **während die Vertreter aller anderen Parteien den Antrag des Nationalen Klubs unterstützten.**

Vizeminister **Car** widersetzte sich in einem entschiedenen Tone dem Antrage und behauptete, daß der Sejm genügend Zeit gehabt habe, die Verordnung zu studieren. Die Arbeiten an dem Inkrafttreten der Verordnung seien im vollen Gange, und die Ausführungsbestimmungen würden in den allernächsten Tagen bekanntgemacht werden. Zum Schluß erklärte der Vizeminister, **daß die Regierung eine derartige Hemmung der Unifikationsaktion im Gerichtswesen als dem Interesse des Staates zuwiderlaufend ansehen und sich dem entschieden widersetzen werde.**

Nach kurzen weiteren Darlegungen des Referenten wurde über die Anträge abgestimmt. Der Antrag des Regierungsklubs, über den Antrag des Nationalen Klubs zur Tagesordnung überzugehen, wurde mit 14 gegen 10 Stimmen des Regierungsklubs abgelehnt. **Dagegen gelangte der Antrag des Nationalen Klubs mit 14 Stimmen der Vertreter sämtlicher Sejmklubs, mit Ausnahme des Baby-Klubs, deren Vertreter gegen den Antrag stimmten, zur Annahme.** Infolge des Widerspruchs des Regierungsklubs wurde die dritte Lesung vertagt.

Vereiteltes Attentat auf das russische Konsulat in Lemberg.

Lemberg, 12. Dezember. Dieser Tage war von dem arbeitslose Eisendreher Włodzimierz Czułowski, einem Ukrainer, angeblich ein Attentat auf das Gebäude des sowjetrussischen Konsulats in Lemberg organisiert worden. Mit der Mütze eines polnischen Korpsstudenten bekleidet, mietete er — nach polnischer Darstellung — gegen Bezahlung einige junge Leute, die das Konsulat mit Steinen bewerfen sollten. Das Attentat wurde jedoch von der Polizei rechtzeitig verhindert. Der angebliche Provokateur wurde verhaftet. Bei einer von der politischen Polizei vorgenommenen Haussuchung in der Wohnung des Ukrainers wurden unter den Sachen seiner Schwester, einer Beamtin des „Dnistr", mehrere Exemplare der „Surma", einer kommunistischen Kampfschrift, gefunden. Auch die Schwester wurde festgenommen. Der verhaftete Czułowski lehnt alle Aussagen ab und will nicht verraten, in wessen Auftrage er den Überfall auf das Konsulat organisiert hat.

Die ganze Angelegenheit klingt reichlich mysteriös.

Das „Nikolaus-Geschenk" des „Kurjer Poznański.

In Ergänzung unserer Meldung über das „Nikolaus-Geschenk" des Berliner Korrespondenten des „Kurjer Poznański", Dr. Bernatt, der dem dortigen Vertreter des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" ein verdächtiges Geschenk übersandt hatte, wird aus Berlin gemeldet, daß die Polizei sehr schnell den Urheber des Dummenjungenstreiches entdeckte und sofort zu seiner Verhaftung schreiten wollte, als Dr. Bernatt sich freiwillig meldete und zu Protokoll gab, daß der Vertreter vom „Ilustrowany Kurjer Codzienny" nach einem solchen Attentat Sehnsucht gehabt habe. Dieser habe erklärt, daß ein Attentat an sich eine sehr nette Sache sei, zumal man über Nacht berühmt werden könne. Gegen die Beteiligten ist ein Strafverfahren wegen groben Unfugs eingeleitet worden.

Der Vorsitzende der polnischen Journalisten-Vereinigung in Berlin sprach im Auswärtigen Amt in der Wilhelmstraße vor und gab seinem Bedauern über den Vorfall Ausdruck. Er teilte ferner mit, daß man die in diese Affäre verwickelten Mitglieder aus der Journalisten-Vereinigung ausgeschlossen habe.

Der „Kurjer Poznański", dem der ganze Zwischenfall sehr peinlich ist, sprach gestern gleichfalls sein Bedauern darüber aus, daß sein Vertreter in Berlin nicht mehr Taktgefühl und Würde besessen habe. Damit hat, wie das „Pos. Tagebl." bemerkt, Dr. Bernatt, der täglich nicht genug Deutsche verspeisen konnte, seinen Höhenflug in Berlin beendet. Eine Blüte des polnischen Journalismus ist dem ersten Dezemberfrost zum Opfer gefallen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur erfährt, ist der zweite Beteiligte an diesem Streich, der Korrespondent des „Expreß" und des „Kurjer Czerwony" Marjan Meier durch seinen Verlag von seinem Berliner Posten abberufen worden.

Auch der Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** verurteilt den „Scherz" des Berliner Korrespondenten des „Kurjer Poznański", durch den der polnische Name kompromittiert worden sei.

„Außer der persönlichen und nationalen Seite dieser Affäre — so heißt es in dem Krakauer Organ — kann man auch ihre politischen Folgen nicht mit Stillschweigen übergehen. Die Sache wird in der ganzen Welt Verbreitung finden und es kann die Meinung entstehen, als ob auch die anderen ukrainischen Bomben nur boßhafte Späße seien, denen die bösen Polen die Bedeutung eines Attentats suggerieren. Die ukrainischen Agitatoren haben dank den Herren Bernatt und Meier ein Argument gewonnen, um die öffentliche Meinung im Auslande gegen Polen mobil zu machen. Die idiotische Dickfelligkeit, die Herr Dr. Bernatt bewiesen hat, indem er seinem Kollegen eine fiktive Bombe in einem fremden polenfeindlichen Zentrum übersandte, charakterisiert ihn als Menschen. Die Kurzsichtigkeit und der Mangel an politischem Gefühl, den er in seinem Konzept an den Tag legte, charakterisiert ihn als Journalisten. Das, was er getan hat, war faktisch ein politisches Verbrechen, und der Umstand, daß es aus Dummheit begangen wurde, verringert nicht seine Schwere. Außer dem Berliner Gericht bzw. der Polizei, mit der der eigenartige polnische Korrespondent zu tun haben wird, müßten die polnischen Journalisten-Organisationen den Schritt dieses Witzboldes auf das schärfste verurteilen.

*

Korrespondenten mit einem Vogelhirn.

Die **„Gazeta Poznańska i Pomorska"**, das in Posen erscheinende Regierungsblatt für das ehemals preußische Teilgebiet nimmt zu dem „Scherz" der Berliner Korrespondenten in folgenden Sätzen Stellung:

„Aus Depeschen, die in die ganze Welt hinaustelegraphiert worden sind, erfuhren wir, daß der Berliner Korrespondent eines polnischen Blattes eine Büchse mit Explosivstoff erhielt. Diese Sensation, die dementsprechend aufgebauscht wurde, hat die ganze europäische Presse durchlaufen und ist von einigen Korrespondenten polnischer Blätter in Berlin schon an sich sonderlich behandelt worden; denn sie konnte in solcher Form nicht dazu beitragen, die Meinung über Polen als über ein Land, in dem durchaus normale Verhältnisse herrschen, zu stärken. Nach zwei Tagen aber erfahren wir, daß die ganze Nachricht grundfalsch war und daß zwei Kollegen dieses Korrespondenten, der sich offenbar durch eine krankhafte Sensationslüsternheit und große Neigung, Panik zu erzeugen, auszeichnet, ihm einen Wecker schickten. Dadurch ist die polnische Presse in Berlin lächerlich gemacht worden, und das Ansehen des Volkes hat stark darunter gelitten. Wir müssen hier feststellen, daß der Berliner Boden fortwährend der Schauplatz kleiner und unverständiger Intrigen und Gerüchte ist, die durch unglückselige Mitarbeiter gewisser Blätter hervorgerufen werden. Diese Korrespondenten, die auf Sensation um jeden Preis eingestellt sind, erschweren leider nur die Arbeit der wenigen ernsthaften Publizisten, die in Berlin arbeiten. In politischen Dingen verfügen sie in den meisten Fällen nur über ein Vogelhirn, das unfähig ist, die einfachsten Konsequenzen vorauszusehen, wie das letzthin der Fall war.

Die Bloßstellung der polnischen Presse auf einem feindlichen Boden (!!), auf dem wir sorgfältig beobachtet werden, müssen wir mit ganzer Entschiedenheit verurteilen und werden von den Berufsorganisationen in Polen verlangen, daß sie gegen die Diplomatie von Leuten ohne Verantwortungsgefühl disziplinarisch vorgehen.

Ueberflüssige Gespräche in Lugano.

Lugano, 14. Dezember. Nach dem traditionellen Ratsfrühstück, das gestern bei Briand im Hotel „Splendid" stattfand, begaben sich die Ratsmitglieder mit einigen der teilnehmenden Damen in die neben dem Palace Hotel gelegene Kirche St. Maria degli Angioli, die zurzeit gerade restauriert wird. Besonders Sir Austen Chamberlain und seine Gemahlin zeigten lebhaftes Interesse für die berühmten Fresken Luinis und begaben sich sogar auf die angestellten Leitern, um das Abendmahl und die Große Passionsgeschichte besser besichtigen zu können. „Ob die künstlerische Auffrischung in der Folge den Besprechungen, die im Hotel Splendid zwischen Briand, Stresemann und Chamberlain stattfanden, irgendwie zugute gekommen ist, kann im Augenblick noch nicht festgestellt werden" — so schreibt sogar die „Voss. Ztg.".

Die Unterredung zu dreien — die erste dieser Art in Lugano — dauerte etwa eine Stunde, nämlich von 4 bis 5 Uhr nachmittags. Die Besprechung galt in der Hauptsache den deutsch-französischen Beziehungen. Das Genfer Communiqué vom 16. September über die Reparations- und Rheinlandfrage bildete die Grundlage und den Hauptgegenstand der Besprechungen, die übrigens ihren Abschluß noch nicht gefunden haben, sondern morgen und eventuell übermorgen noch weiter fortgesetzt werden sollen.

Daß diese Besprechungen das französisch-englische Bündnis und die damit alleinherrschende Gewaltpolitik Poincarés nicht umbringen werden, steht zweifellos fest. Es ist schon besser: man beschäftigt sich mit Luini.

Als bisheriges Ergebnis von Lugano bezeichnet „Giornale d'Italia" den **Bankrott des deutschen Standpunktes** und vor allem die **englisch-französisch-italienische Einheitsfront.** Diese Feststellungen eines immerhin führenden römischen Blattes sollten in Deutschland sehr beachtet werden und zugleich der Annahme ein Ende machen, daß Italien in der Frage der Reparationen etwa von seinen früheren Bundesgenossen abrücken würde oder gar aus seiner augenblicklichen Verstimmung gegen Paris und London für uns auch nur das geringste zu tun bereit wäre. Man lese nur, was der Sonderkorrespondent des Blattes schreibt: **„Der Hauptfehler Deutschlands besteht darin, daß man nicht aus der Zeit, die allein die Angelegenheit günstig beeinflussen könnte, Nutzen ziehen will."**

*

Die Saarfrage.

Lugano, 13. Dezember. (WTB.) In öffentlicher Sitzung beschloß der Völkerbundrat, den Antrag der Saarregierungskommission zur Auflegung einer langfristigen Anleihe für die Durchführung gewisser öffentlicher Arbeiten dem Finanzkomitee zur weiteren Prüfung zu überweisen. Reichsaußenminister Dr. Stresemann betonte in einer kurzen Erklärung, daß die Anleihefrage wie auch die Erneuerung des Mandates der Mitglieder der Saarregierungskommission mit einer sehr kurzen Frist auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Er verkenne keineswegs, daß in diesem Falle gewichtige sachliche Gründe für eine solche Beschleunigung gesprochen haben und werde deshalb keinerlei Einwendungen dagegen erheben, daß beide Fragen schon heute behandelt werden. Reichsaußenminister Dr. Stresemann benutzte jedoch diese Gelegenheit, um dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß künftig in Fällen dieser Art, wenn irgend möglich, die Aufnahme in die Tagesordnung mit einer längeren Frist erfolgt. Dies scheine ihm, wie er hinzufügte, insbesondere deshalb angebracht, um auch der Bevölkerung des Saargebietes genügend Zeit und Gelegenheit zu geben, ihre Auffassung über die hier zu behandelnden Fragen zu erkennen zu geben. Auf diesen Punkt lege naturgemäß gerade die deutsche Regierung Gewicht. Im übrigen erklärte sich Dr. Stresemann mit dem Bericht über die Anleihefrage einverstanden, betonte aber unter Zustimmung des Rates, daß das Finanzkomitee bei der Prüfung dieser Frage auch den Gesichtspunkt zu berücksichtigen haben werde, daß die einzelnen Modalitäten der geplanten Anleihe so gestellt werden, daß sich daraus bei der allgemeinen Regelung des Saarproblems keine Schwierigkeiten ergeben.

In der anschließenden vertraulichen Sitzung wurden die fünf Mitglieder der Saarregierungskommission für ein weiteres Jahr in ihrem Amte bestätigt, desgleichen die Präsidenten der Investigationsausschüsse für Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien. Den Vorsitz im Investigationsausschuß für Deutschland wird somit auch im kommenden Jahre der französische General Baratier führen. — Die nächste Sitzung findet am Freitag vormittag statt.

Einig im Freiheitswillen.

Reichskanzler Müller über Räumung und Anschluß.

Berlin, 13. Dezember. Der Verein Berliner Presse veranstaltete gestern im Zoologischen Garten seinen diesjährigen Empfang zu Ehren der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung. Bei dem Empfang hielt Reichskanzler Müller eine politische Rede. Er gedachte zunächst des von schwerer Krankheit genesenen Reichsaußenministers, der sich in Lugano dafür einsetze, daß Deutschland von fremder Besetzung frei werde, und sagte hierzu: Das ist ihm nicht nur deutsches Ziel, sondern Ziel der internationalen Politik. Für die Befriedung Europas hat er in den letzten fünf Jahren seine ganze Arbeitskraft eingesetzt. **Es wird Zeit, daß diese Arbeit bessere Früchte trägt.** Der Reichskanzler stellte hierauf eine Reihe außenpolitischer Thesen auf, die Gemeingut des deutschen Volkes seien und führte hierzu aus:

Die Welt **muß wissen, daß, so uneinig das deutsche Volk sonst in seinen politischen Auffassungen ist, es einig ist in dem einen Punkt: Forderung der Räumung der besetzten Gebiete. Der Ausgangspunkt für diese Forderung ist und bleibt der Rechtsstandpunkt. Für diejenigen, die, wie ich, den Beitritt zum Völkerbund seit Jahren gefordert hatten, weil sie von der Notwendigkeit der Durchsetzung der Völkerbundidee überzeugt waren, war es selbstverständlich, daß Deutschland im Völkerbund als gleichberechtigt anerkannt würde. Mit der Idee der Gleichberechtigung verträgt sich aber die Fortdauer der Besetzung nicht. Die Besetzung, die nach dem Versailler Vertrag zeitlich begrenzt ist, ist kein Sicherheitspfand. Außerdem ist die Entwaffnung Deutschlands anerkannt. Die Besetzung ist auch kein Leistungspfand. Nach dem Versailler Vertrag wird sie im Jahre 1935 auch für die dritte Zone enden. Im übrigen hat der Dawesplan bisher funktioniert. Der Reparationsagent bestätigt das von Bericht zu Bericht öffentlich. Was fehlt, ist die Endlösung. Sie darf nur gefunden werden, nachdem die Leistungsfähigkeit Deutschlands ernstlich und genau nachgeprüft ist.**

Da das deutsche Volk in der Forderung der alsbaldigen Räumung einig ist, sind Rücksichten auf die innere Politik nicht notwendig, und ich habe bereits in Genf in den Verhandlungen der Sechs darauf hingewiesen, daß auch keine Sorge um die besetzten Gebiete uns veranlaßt, diese Forderung zu erheben. Die Bevölkerung der besetzten Gebiete will ausharren, wenn das notwendig sein sollte. Nicht aus Gründen der inneren Politik, sondern aus denen der äußeren Politik fordern wir die Räumung, weil sie zur Befriedung Europas einfach notwendig ist. Die Grenzen im Westen sind durch die Locarnoverträge garantiert. Auch daraus muß die Konsequenz gezogen werden, **daß endlich Rhein und Saar befreit werden.**

Die Saarbevölkerung ist kerndeutsch. Als Sohn eines Saarländers bin ich dafür ein lebendiger Zeuge. Wenn wir die Befreiung dieser Gebiete von der Fremdherrschaft fordern, so nicht zuletzt deshalb, weil damit auch Zwischenfälle ausgeschaltet werden, die immer wieder dazu beitragen, daß alte Wunden aufgerissen werden. Wir wollen in friedlicher Mitarbeit unsere Stellung beziehen im Rate der Völker. Selbstverständlich muß dann auch für die Deutschen das Selbstbestimmungsrecht gelten.

Wenn ich vom Selbstbestimmungsrecht rede, denke ich auch an Deutschösterreich. Wir können uns die Voraussetzungen nicht nehmen lassen, die selbst nach dem Vertrag von Versailles **für den Anschluß** gegeben sind. Mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker steht der Anschluß Österreichs an Deutschland in keiner Weise im Widerspruch. Wir sind eine Nation, wir tragen gemeinsames Leid, und das hat uns gefühlsmäßig nur noch näher gebracht. Auch in der Anschlußfrage ist das ganze deutsche Volk einig.

Heiligt der Zweck die Mittel?

Propagandalügen für Lugano.

Die polnische Presse Oberschlesiens, dazu der „Krakauer Kurjer", verbreiteten am Mittwoch sensationell aufgemachte Nachrichten darüber, daß der Kattowitzer Volksbund den an den Minderheitsschulen angestellten deutschen Lehrern finanzielle Unterstützungen habe zukommen lassen. Die Schulabteilung der Wojewodschaft habe bereits 200 Lehrer vernommen, und sie hätten angeblich mit zynischer Offenheit zugegeben, vom Volksbunde Unterstützungen erhalten zu haben. Die Gleichförmigkeit der gebrachten Meldungen deutet darauf, daß sie von einer bestimmten Stelle aus in die Presse lanziert worden sind. Wie die „Kattowitzer Zeitung feststellt, ist **die Meldung in vollem Umfange unwahr. Der Deutsche Volksbund für Polnisch-Oberschlesien hat weder jemals Unterstützungen an deutsche Minderheitsschullehrer gezahlt, noch hat er die Absicht, es in Zukunft zu tun.** Wenn in der Tat 200 Lehrer und Lehrerinnen vernommen sein sollten, so muß man sein Erstaunen darüber zum Ausdruck bringen, daß noch keinerlei Disziplinarverfahren eingeleitet worden sind. Es ist ja doch übrigens den Behörden seit zwei Jahren bekannt, daß die deutschen Lehrerverbände unter ihren Mitgliedern versucht haben, durch Umlagen Mittel anzusammeln, um den in Not geratenen und sich sozial in bedrängter Lage befindenden Berufskollegen beispringen zu können.

Der Zeitpunkt, in dem diese polnische Meldung herauskommt, verrät vollständig ihren Zweck. Die preußische Schulordnung für die polnische Minderheit in Deutschland wird nicht verfehlen, auch beim Völkerbundrat den Gegensatz in der Behandlung der beiderseitigen Minderheiten aufzudecken. Polen wird sich bewußt sein, daß es heute in Lugano, wo wieder einmal polnisch-oberschlesische Minderheitenfragen auf der Tagesordnung stehen, sich in einer moralisch sehr schwachen Position befindet. Offenbar brauchte man ein Gegengewicht, um es in die Wagschale zu werfen, und da sich beweisbare Tatsachen nicht beibringen lassen, greift man wieder einmal zum letzten, aber doch immer noch sehr beliebten Mittel, zur Propagandalüge.

Wir erinnern uns dabei lebhaft der Außenminister-Herrlichkeit des Herrn Marjan Seyda, zurzeit Chefredakteur des „Kurjer Poznański". Als damals — es ist jetzt mehr als vier Jahre her — der Völkerbundrat tagte, wurde der Deutschtumsbund in Posen und Westpreußen vor aller Welt des Hochverrats verdächtigt. Man verbot diese durchaus legale Organisation, ohne ihr bis heute — trotz des beschlagnahmten zentnerschweren Materials — den Prozeß machen zu können.

Wo Verdachtsgründe und Beweise fehlen, stellt sich zur internationalen Propaganda die Verleumdung als Helferin ein. Wie lange noch?

Dementi aus Schneidemühl.

Schneidemühl, 12. Dezember. Wegen der durch den Stadtverordnetenvorsteher Dr. Perdelwitz gegenüber dem polnischen Vizekonsulat erhobenen Vorwürfe sind von der hiesigen Regierung bei dem Konsulatsverwalter Vorstellungen erhoben worden. Der Konsul bezeichnete die bereits von uns gemeldeten Übergriffe als Unwahrheiten bzw. Mißverständnisse. So erklärte er, daß ihm eine Visumsverweigerung an die Lehrerin Müller wegen ihres Berufes nicht bekannt sei. Eine „Gegenaktion" wegen des Vorbeimarsches der Schulkinder und des Gesanges des Liedes „Denkt daran" habe er nicht gebilligt. Dem Sohn des Konrektors Esch, der die singenden Schulkinder führte, sei das Visum lediglich auf Anweisung von Graudenz aus verweigert worden, wo der junge Esch während seines Aufenthaltes dort polenfeindliche Äußerungen getan haben soll. (Bei solchen Methoden — von deutscher Seite angewandt — würde wohl kein Pole ein deutsches Visum erhalten können. D. R.) Der Gemahlin des Studienrats Wewiorka sei das Visum nicht erteilt, weil sie auf die Vorhaltungen des Vizekonsuls wegen des „Grenzmarkliederbuches" hin darauf verzichtet habe. (Die Zensur nach dem polnischen Pressegesetz wird also auch in Schneidemühl ausgeübt? D. R.) Von den deutschfeindlichen Äußerungen des Konsularbeamten Brzuska sei ihm nichts bekannt. Der Vizekonsul Dr. von Szwarcenberg-Czernin bemerkte zum Schluß zusammenfassend, daß er im letzten Jahr nicht weniger als 10 000 Visa erteilt habe und im übrigen es ablehne, bei Ausübung seines Amtes irgendwie „Repressalien" zu üben.

Die Wahlen in Rumänien.

Bukarest, 13. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Der Verlauf der gestrigen Parlamentswahlen war im ganzen Lande vollkommen ruhig. Die Wahlbeteiligung in Bukarest und anderen Städten war ziemlich schwach, wahrscheinlich weil die Wahlen an einem Werktage stattfanden. Es gilt als sicher, daß die nationale Bauernpartei des Ministerpräsidenten Maniu einen großen Sieg davontragen wird. Die Regierung hat beschlossen, die neue Kammer, die in beschleunigtem Tempo das Budget beschließen soll, am 22. d. M. zusammentreten zu lassen. Die Beratungen sollen sogar am ersten Weihnachtsfeiertage fortgesetzt werden, um das Budget rechtzeitig unter Dach zu bringen.

Neues Urteil im Teschener Prozeß.

Kattowitz, 12. Dezember. Wie wir seinerzeit berichteten, fand vor dem hiesigen Appellationsgericht in zweiter Instanz der Prozeß des ehemaligen Erzherzogs Friedrich von Habsburg gegen den polnischen Staat in Sachen der Güter der ehemaligen Teschener Kammer statt. Der polnischen Presse zufolge ist das Urteil des Appellationsgerichts in diesem Prozeß bereits fertiggestellt und wird den Parteien demnächst zugestellt werden. Das Urteil erkennt den Habsburgern nur die Privatgüter zu, die von Friedrich Habsburg persönlich erworben worden waren, d. h. 1 Prozent des strittigen Objekts (etwa 300 Hektar Ackerland, die 2½ Prozent des Gesamtwertes der Güter, d. h. über eine Million Złoty darstellen).

Der polnische Staat behält das Fideikommiß, das sind 98 Prozent, und erhält die Güter der Fideikommiß-Substitution, die 1 Prozent des Objekts darstellen und durch Urteil der ersten Instanz den Habsburgern zuerkannt worden waren. Infolgedessen erhält der polnische Staat ein Areal im Werte von etwa 50 Millionen Złoty, das etwa 30 000 Hektar umfaßt, darunter 16 000 Hektar Wald.

Beide Seiten werden wahrscheinlich die Revision des Urteils beim Obersten Gericht in Warschau anmelden, so daß der Prozeß endgültig erst Ende des nächsten Jahres beendet sein wird. Die bisherigen Gerichtskosten der beiden Seiten aus den Prozessen in Teschen und Kattowitz betragen etwa 700 000 Złoty.

Deutsches Reich.

Severing beginnt seine Schlichtungsaktion im Eisenkonflikt.

Reichsinnenminister Severing hat die Gewerkschaften zu Besprechungen auf Donnerstag, den 13. d. M., 10 Uhr vormittags, im Verwaltungsgebäude der Düsseldorfer Regierung geladen. Eine entsprechende Einladung auf Freitag ist auch an den Arbeitgeberverband Nordwest ergangen.

Es ist beabsichtigt, zunächst mit den Parteien in Einzelbesprechungen einzutreten und dann zu gemeinschaftlichen Verhandlungen zu schreiten.

Nach weiteren Informationen hat der Arbeitgeberverband Nordwest nunmehr gegen das vor einiger Zeit ergangene Urteil des Duisburger Landesarbeitsgerichts in der Frage der Rechtswirksamkeit des ausgesprochenen Schiedsspruches Revision beim Reichsgericht eingereicht.

Erdrutsch-Katastrophe in Italien.

10 Häuser verschüttet.

Rom, 13. Dezember. Am Fuße des Berges Penna haben sich große Erd- und Steinmassen gelöst, die mit lautem Getöse in die Täler stürzten. Dabei wurden zehn Häuser der Ortschaft Villa Santa Maria verschüttet. Eine Person fand bei der Katastrophe den Tod, vier andere wurden schwer verletzt. Da der Erdrutsch noch nicht zum Stillstand gekommen ist, befürchtet man noch weitere Opfer.

Rundschau des Staatsbürgers.

Wichtig für Ansiedler und andere Rentenpflichtige!

In einer der letzten Kommissionssitzungen des Sejm ist in der **Rentenzahlungs-Angelegenheit** von der Kommission folgender Beschluß, und zwar mit Zustimmung des Regierungsvertreters, gefaßt worden:

„Der Sejm fordert die Regierung auf, die Bezahlung der auf den Rentengrundstücken lastenden rückständigen Renten auf den Zeitraum von 10 Jahren zu verteilen. Denjenigen Rentengrundbesitzern dagegen, die die Rückstände bezahlt haben und dadurch in ihrer wirtschaftlichen Existenz erschüttert worden sind, soll durch Staatskredite geholfen werden. Dieser Beschluß betrifft besonders die kleinen und mittleren Rentengrundbesitzer, die ihr Eigentumsrecht in den Jahren 1919—1923 gewechselt haben.

Damit die Betroffenen aus der Wohltat des Beschlusses Nutzen ziehen können, wolle die Regierung die bereits festgesetzten Zwangsversteigerungstermine bis zum 31. Januar 1929 vertagen."

Danach ist anzunehmen, daß die Regierung dem Sejm ein neues Gesetz vorlegen wird, nach dem die Rückstände entsprechend dem Kommissionsbeschluß verteilt werden. Außerdem ist anzunehmen, daß die Państwowy Bank Rolny (Staatliche Landbank) angewiesen werden wird, die bereits vorgenommenen Pfändungen zurückzuziehen, so daß die schweren Schädigungen, die durch die zwangsweise Eintreibung entstehen würden, vermieden werden. Es ist bei dieser Sachlage angebracht, daß diejenigen, bei denen bereits gepfändet worden ist, unter Bezugnahme auf den obigen Beschluß einen Antrag an die Landbank (Państwowy Bank Rolny) und auch an den Agrarreformminister in Warschau richten, von der Versteigerung vorläufig abzusehen und damit gleichzeitig einen Antrag verbinden, die Zahlung der Renten entsprechend dem Beschlusse zu verteilen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung, leichte Niederschläge und Temperaturen nahe bei Null an.

§ **Nachträgliche Kontrollversammlungen.** Das Militärbureau des Magistrats macht auf die augenblicklich an den Litfaßsäulen angeschlagenen Bekanntmachungen aufmerksam, in denen die Reservisten (Kat. A) und die Landwehrsoldaten mit und ohne Waffe (Kat. C und D), die in den Jahren 1903, 1900 und 1898 geboren wurden, und sich aus irgendeinem Grunde zu den Kontrollversammlungen nicht gemeldet haben, sich stellen müssen. Diese nachträglichen Kontrollversammlungen finden am 20. d. M. im Bezirkskommando, Artilleriestraße, statt.

§ **Wieviel Arbeitslose gibt es in Polen?** Nach Angaben der statistischen Arbeitsvermittlungsämter betrug die Zahl der registrierten Arbeitslosen in Polen in der Zeit vom 24. November bis 1. Dezember 97 414 Personen, darunter 26 207 Frauen. Im Verhältnis zur vorhergehenden Woche hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 5049 Personen erhöht.

Pommerellen.

14. Dezember.

Thorn (Toruń).

≠ **Der Stadtbahnhof** erhält nach dem jetzt beendeten Umbau auch noch die dringend erforderlichen Renovationen der Warteräume. Gleichzeitig findet eine Verlegung derselben statt, und zwar wird der bisherige Wartesaal 3. und 4. Klasse jetzt als Wartesaal 1. und 2. Klasse dienen und umgekehrt. Wünschenswert ist es, daß nach einer solchen Verschönerung auch dem Bahnhofsvorplatz etwas mehr Sorgfalt zugewendet würde. Eine Verbreiterung der Vortreppe und Neupflanzung der daneben befindlichen Rasenflächen käme neben ausreichender Beleuchtung in erster Linie in Frage. Sodann müßten die Autodroschken und anderen Fuhrwerke angewiesen werden, einen breiteren Durchgang für das Publikum freizulassen, als es bisher der Fall ist. * *

≠ **Die Neubauten,** mit denen in diesem Jahre begonnen wurde, sind durchweg außerordentlich schnell errichtet worden, man könnte schon beinahe sagen: in amerikanischem Tempo! Das Unteroffiziers-Familienhaus an der Kreuzung der neu angelegten Jagiellostraße (verlängerte Roonstraße über den Grützmühlenteich) mit der Ringchaussee, ein großer zweistöckiger Bau mit Hochparterre- und Kellerräumen, steht bereits unter Dach und Fach. Das Gebäude bietet einen modernen Anblick, nur scheinen die Wohnungen, nach der außerordentlich geringen Höhe der Fenster zu urteilen, recht niedrig zu sein. Die zeitgemäße Forderung nach Licht und Luft ist hier anscheinend auf Kosten des guten Aussehens vernachlässigt worden. Berücksichtigt wurde sie dagegen in ausreichendem Maße bei den neuen Arbeiterwohnhäusern, die auf dem ehemaligen Friedhof in der Amtsstraße in Mocker entstanden sind. Es handelt sich hier um einen gewaltigen Häuserblock, aus drei Teilen bestehend. Die Häuser sind durchweg drei Stockwerke hoch und besitzen hohe und breite Fenster, die nicht durchweg der Straße, sondern den Hauptsonnenseiten zugekehrt sind. Der größte Bau hierselbst weist eine hohe und breite Tordurchfahrt zu den beiden kleineren Bauten auf. Die Treppenhäuser erhalten ihr Licht durch riesige, von oben nach unten durchgehende Fenster. Allerdings sollen diese Häuser nur Wohnküchen aufweisen, was vom hygienischen Standpunkt aus nicht einwandfrei ist. — Der neue Palast der Krankenkasse, gegenüber der Drewitzschen Fabrik an der früheren Hindenburgstraße, ist auch unter Dach und Fach gekommen und dieser Tage mit der Richtkrone geschmückt worden. Außer Keller- und Hochparterreräumen besitzt dieser Kolossalbau zwei Stockwerke, die geradezu lichtüberflutet sein müssen. Bedauerlich ist es nur, daß das Gebäude so weit vom Geschäftszentrum entfernt ist. — Der größte Neubau, das Wojewodschaftsgebäude am Theaterplatz und Culmer Durchbruch, ein Eisenbetonbau, ist im Rohzustand auch fast fertig. Man hat jetzt begonnen, die Deckenstützen im Parterre und zum Teil auch bereits im ersten Stockwerk zu entfernen. Der Bau wird mit seinen 170 Metern Frontbreite und der Höhe von drei Etagen im Mittelteil und zwei Etagen in den beiden Seitenflügeln außerordentlich imposant wirken. — Flott gearbeitet wird auch an dem Neubau des Appellationsgerichts, der neben dem Amtsgericht auf einem Teile des Gefängnishofes entsteht. Das Mauerwerk hat hier zum Teil bereits die Deckenhöhe des ersten Stockwerks erreicht. Weniger weit vorgeschritten ist der Bau der Staatlichen Forstdirektion in der Mellienstraße, in der Nähe der Tennisplätze. Hier hat das Mauerwerk erst die Deckenhöhe des Hochparterregeschosses erreicht. — Ganz im Anfangsstadium befindet sich der von der Militärbehörde in Aussicht genommene Bau eines Offiziersfamilienhauses auf der Wilhelmstadt gegenüber der Kaserne der 63er (früher Fußartillerie-Regiment 11). Hinter dem langen Bauzaun sieht man neben Ziegelhaufen nur die erst zum Teil ausgehobene Fundamentgrube. Vermutlich lohnt es in der vorgeschrittenen Jahreszeit nicht, bereits jetzt mit dem Mauern zu beginnen. * *

≠ **Nicht geändert** hat sich innerhalb des Jahres die Verkehrsregelung in der engen, stets belebten Heiligengeiststraße (Sw. Ducha) in ihrem Teil zwischen dem Altstädtischen Markt und der Coppernicusstraße. Die Hoffnung, daß der ein starkes Verkehrshindernis bildende Cäsarbogen in der Bäckerstraße nun endlich unter der Spitzhacke fallen und daß der Verkehr sodann durch die hier geplante neue Straße abgelenkt werden würde, hat sich leider nicht erfüllt. Die Notwendigkeit, ihn abzureißen und eine Straße durchzulegen, wird mit der Zeit aber doch eintreten, wenn erst einmal die neue Weichselbrücke fertiggestellt sein wird. — Auch im Rettungsdienst der Stadt hat sich nichts geändert. Der zweispännige Krankenwagen versieht nach wie vor seinen Dienst, der ihn fast täglich weite Entfernungen zurücklegen läßt. Bis heute wurde er noch nicht durch ein Krankenautomobil abgelöst, dessen Anschaffung sich gewiß rentieren würde. — Ebenso ist der Zustand der Ringchaussee zwischen dem ehemaligen Grützmühlen- und Leibitscher Tor unverändert geblieben. Große und tiefe Löcher, die das Regenwasser lange halten, sind hier dem Fortkommen sehr hinderlich und bedrohen passierende Fahrzeuge mit Achsen- oder Radbrüchen. * *

≠ **Vor dem Denkmal des Marschalls Piłsudski** am früheren Wilhelmsplatz ist der unpassende niedrige Holzzaun entfernt und durch einen eisernen Zaun ersetzt worden, der etwas an die Gestelle der aus dem Kriege bekannten „spanischen Reiter“ erinnert. Das Denkmal hat den seit dem Einweihungstage stehenden Ehrenposten beibehalten. * *

‡ **Das Standesamt Thorn** registrierte in der Zeit vom 25. November bis 1. Dezember 35 Geburten, darunter fünf uneheliche, 24 Todesfälle und 10 Eheschließungen. * *

≠ **Holzauktionen.** Der Magistrat Thorn gibt bekannt, daß am Montag, 17. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Gasthause Oborski in Groß-Bösendorf eine Versteigerung von Brenn- und Nutzholz aus den Revieren Gutowo und Kamieniec stattfindet, ferner am Mittwoch, 19. Dezember, vorm. 10 Uhr, im Gasthause Barbarken eine gleiche Versteigerung aus den Revieren Barbarken und Ollek. * *

≠ **Der Rettungswagen** der Feuerwehr wurde am Montag und Dienstag je ein Mal alarmiert. Erstmalig wurde er nach dem Wojewodschaftsgebäude beordert, wo der in der Schulstraße 19 wohnhafte Herr Stefan Majda plötzlich erkrankte. Er wurde ins städtische Krankenhaus überführt. Am Dienstag brachte er Frau Marja Sobolewska aus Lażin hiesigen Kreises von der Starostei, in der sie einen Herzanfall erlitten hatte, in das Diakonissenhaus in Mocker. * *

≠ **Ein Autobusunfall,** der glücklicherweise recht glimpflich verlief, ereignete sich Mittwoch nachmittag in der Culmerstraße. Der Autobus, der ziemlich schnell fuhr, verlor plötzlich das linke Hinterrad und konnte erst nach etwa 20 Metern zum Stehen gebracht werden, nachdem er ein Motorrad nebst Beiwagen beschädigt hatte. Ein hinter dem Autobus fahrender Kraftwagen konnte von seinem Chauffeur noch rechtzeitig gebremst werden, so daß hier ein Zusammenstoß unterblieb. * *

≠ **Ein Fahraddiebstahl** wurde zum Schaden des in Gramtschen wohnhaften Franz Ruchwa hierselbst ausgeführt. Das gestohlene Rad repräsentiert einen Wert von 350 Złoty. * *

≠ **Versuchter Raubüberfall.** Der in Goßlershausen, Hauptstraße 15 wohnhafte Jan Wesolowski wurde hierselbst von einer Person angefallen, die ihm die Brieftasche mit 5000 Złoty Inhalt zu rauben versuchte. Die benachrichtigte Polizei konnte den Täter festnehmen. * *

≠ **Festgenommen** wurden am Mittwoch eine Person wegen versuchten Raubüberfalls, eine Person unter dem Verdacht des Gelddiebstahls und drei Personen wegen Trunkenheit und Händeln. Wegen Übertretung polizeilicher Vorschriften wurden sechs Protokolle aufgenommen. * *

≠ **Ein Taschendieb** entwendete Herrn Bolesław Czarnecki, Bäckerstraße 23, den Betrag von 140 Złoty. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

„Häusel und Gretel“, das reizende Weihnachtsmärchen der Deutschen Bühne Thorn geht Sonntag, 8 Uhr abends, erstmalig in Szene unter Mitwirkung einer großen Anzahl erwachsener und jugendlicher Darsteller, und mit größtenteils neuer Ausstattung. Es enthält eine Reihe Tanz- und Gesangseinlagen und dürfte jung und alt erfreuen. — Eintrittskarten bei Justus Wallis, Szeroka 34. (16394 * *

y. **Briesen** (Wąbrzeźno), 13. Dezember. Die unverehelichte Erna Treichel, hierselbst wohnhaft, verübte Selbstmord durch Trinken von Essigessenz. Sie wurde in bewußtlosem Zustande in das hiesige Krankenhaus geschafft, jedoch war ärztliche Hilfe bereits vergebens. Sie starb nach zwei Tagen.

m. **Dirschau** (Tczew), 13. Dezember. Auf dem hiesigen Standesamt sind in der Zeit vom 15. bis 30. November d. J. 27 Geburten registriert worden, darunter 16 männlichen und 11 weiblichen Geschlechts. In derselben Zeit wurden 21 Todesfälle verzeichnet und 12 Eheschließungen vollzogen. — Mit Fahrrädern durchqueren die Welt zwei portugiesische Studenten, die jetzt in Dirschau eintrafen. Der Leiter der Expedition ist der Student und Naturforscher Mawel Rodrigues.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 12. Dezember. Diebstahl. In der Nacht zum letzten Mittwoch wurde hier der Kriegsinvalide Ewertowski von einem Manne namens Lewicki bestohlen. Beide Männer lebten in freundschaftlichen Beziehungen. In den letzten Tagen erzählte E. seinem Kollegen, daß er nach langen Bemühungen seine Invalidenrente für die verflossenen Jahre in einem Betrage von 400 Złoty erhalten hätte. L. wollte das Geld an sich bringen und wartete auf die passende Gelegenheit. Als E. in der betreffenden Nacht seine Frau zur Bahn begleitete, schlug L. während seiner Abwesenheit eine Fensterscheibe ein, drang in die Stube und stahl das Geld. Nach der Rückkehr vom Bahnhof wurde die Polizei durch E. von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt und es gelang auch bald, als Täter seinen „treuen Freund“ zu verhaften. Abgenommen konnten ihm noch 320 Złoty werden.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 12. Dezember. Eine betrügerische Bäuerin! Auf dem letzten Wochenmarkt hatte eine Bauersfrau Eier verkauft, unter denen eine Anzahl ausgeblasen und die Löcher mit Wachs zugeklebt waren. Der Betrug wurde erst zu Hause von der Hausfrau entdeckt, als die Betrügerin über alle Berge war. — Eine Steuer von Luxusgegenständen führt der hiesige Magistrat ein. Die jährliche Steuer beträgt von Personenautos bis 6 P. S. 60 Złoty, über 6—10 P. S. 80 Złoty, über 10—16 P. S. 100 Złoty, über 16 P. S. 120 Złoty, von Fahr- und Motorrädern 20—30 Złoty, von Verdeckwagen 60 Złoty, von Halbverdeckwagen 40 Złoty, von offenen Wagen (Britschken) 20 Złoty, von Flinten 25 Złoty und von Reitpferden 40 Zł. Angeführte Luxusgegenstände, die sich im Besitz von Staats- oder Selbstverwaltungsbehörden befinden, sind steuerfrei. Die Luxussteuer wird in zwei Raten gezahlt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 16. Dez. 28. (3. Advent).

Evgl.-luther. Kirche. Vorm. 10 Uhr Predigt u. Abendmahl in Otlotschin. Nachm. 6½ Uhr Predigt in Thorn. Mittwoch, den 19. 12., nachm 6½ Uhr Adventsstunde in Thorn, Pastor Brauner.

Ostерbitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Schönsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., Pfr. Dahl. 11 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst in Heinrichsberg.

Richnau. Vrm. ½10 Uhr Gottesdst., Pfarrer Schulz.

a. **Schwetz** (Świecie), 12. Dezember. Grundsteinlegung. Am 6. d. M., 1 Uhr mittags, fand hier die feierliche Grundsteinlegung des von der Kreiskrankenkasse zu erbauenden Krankenhauses unter zahlreicher Beteiligung aller städtischen Körperschaften statt. Zu Beginn der Feier hielt der Amtskommissar Władysław Wachowiak eine Ansprache, in der er zunächst auf die Bedeutung der Feier hinwies und der Stadt für die Schenkung des Bauplatzes dankte. Die Einweihung der Grundsteinlegung vollzog Dekan Paul Conitzer. Bei einem gemeinsamen Essen brachte der Amtskommissar Wachowiak einen Toast auf die Republik Polen und ihren Präsidenten aus. Hierauf sprach Starost Kowalski als Wirt des Kreises seine Befriedigung über die Verwaltung der Krankenkasse aus.

× **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 13. Dezember. Ein Einbruch wurde in der Nacht zum Dienstag bei dem Gastwirt Gruchała in Blondzmin verübt. Die Diebe, die durch ein Saalfenster eindrangen, stahlen 30 Flaschen Schnaps, 20 Flaschen Likör, 15 Flaschen Saft und für etwa 300 Złoty Tabakfabrikate, insgesamt für über 600 Złoty. Auf die Entdeckung der Täter hat der Bestohlene eine Belohnung von 100 Złoty ausgesetzt. — Nach der Art der Graudenzer Zuchthäusler, allerdings zwecks Einbruchs, versuchten Diebe in den Keller des Landwirts Riesing in Korritowo dadurch zu gelangen, daß sie an dessen Haus eine Grube herstellten. Dabei wurden die findigen Burschen aber durch Hausbewohner entdeckt und verscheucht, so daß ihre böse Absicht fehlging.

w. **Soldau** (Działdowo), 12. Dezember. Der Auftrieb auf dem letzten Viehmarkt war nicht groß. Die Umsätze waren gering, weil die Preise sehr niedrig waren. Es wurde gezahlt für Milchkühe 1. Sorte 350—400, 2. Sorte 270 bis 350, 3. Sorte 200—260. Jungvieh eineinhalb bis zweijährig brachte 150—180, einjährige Bullen 120—150, Fettvieh 50—55 pro Zentner Lebendgewicht. — Da ein Ursprungsattest mit Farbe und Abzeichen einer Kuh nicht übereinstimmte, wurde das Attest abgenommen und die Kuh beschlagnahmt, da sich herausstellte, daß die Kuh gestohlen war.

d. **Stargard** (Starogard), 12. Dezember. Der deutsche Frauenverein überwies als Weihnachtsgabe für die Kriegswaisen und Invaliden 60 Złoty vom Erlös des letztens veranstalteten Bazars. — Einen Geisteskranken hielt gestern die hiesige Polizei an. Er konnte weder Namen noch seinen Wohnort nennen. Er wurde der Irrenanstalt Konradstein überwiesen.

Freie Stadt Danzig.

* **Unfälle.** Der 22jährige Arbeiter Rudolf Möller aus Neufahrwasser ist am Dienstag beim Verladen von Holz verunglückt. Ein Eichenstamm traf ihn so unglücklich gegen das linke Bein, daß er eine schwere Knieverletzung davontrug und ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — Der im Hause Baumgartsche Gasse 40 wohnende Schuhmacher Johann Lewandowski wollte in der Küche die Ursache eines starken Rauches feststellen. Zu diesem Zweck stieg er auf den Herd; dabei stürzte er ab und fiel so unglücklich, daß er sich einen Unterschenkelbruch zuzog. Er wurde ins Städtische Krankenhaus geschafft. — Am Mittwoch abend gegen 9½ Uhr ist der 31 Jahre alte Schiffer Bruno Siebert aus Weichselmünde in Neufahrwasser beim Verladen von Eisenschrott von einem Waggon auf die Straße gestürzt. Der hinzugezogene Arzt stellte einen Unterschenkelbruch fest und ordnete die Überführung ins Städtische Krankenhaus an. ÷

Wirtschaftliche Rundschau.

Posener Börse vom 13. Dezember. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 +. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 30,00 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 106,00 G. Tendenz: behauptet. Industrieaktien: H. Cegielski 44,00 B. C. Hartwig 48,00 G. Herzfeld-Viktorius 53,00 G. Dr. Roman May 119,00 +. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Kohlenförderung im November. Nach den bisherigen provisorischen Erhebungen des Bergwerks- und Hüttenverbandes weist die Kohlenproduktion im November d. J. in Polnisch-Oberschlesien einen Rückgang im Vergleich zum Oktober um 57 551 To., mithin um 2,1 Prozent, aus. Die Gesamtkohlengewinnung bezifferte sich im November auf 2 795 694 To. Der Absatz nach dem Inlande ist im Verhältnis zum Vormonat um 93 556 To. (6,1 Prozent) gestiegen und betrug insgesamt 1 614 487 To. Ebenfalls ist der Eigenbedarf der Gruben und der Arbeiter- und Beamtendeputate von 200 092 To. im Oktober auf 227 901 To. gestiegen. Der Kohlenexport belief sich im November auf 994 757 To. (im Vergleich zum Oktober um 96 464 To., mithin um 8,9 Prozent weniger). Der Export nach den sogenannten natürlichen Märkten, sowie den Baltenstaaten, Italien und Jugoslawien ist zurückgegangen, dagegen nach den skandinavischen Märkten, insonderheit nach Schweden und Norwegen, gestiegen. In erster Hinsicht ist der Exportrückgang durch die Verringerung der Anzahl der Arbeitstage, ferner durch die hohen Kohlentransportkosten auf dem Festland nach den südlichen Ländern verursacht, wodurch die Konkurrenz auf diesen Märkten mit fremder Kohle erschwert wird. Im November lag die Eisenbahnwagengestellung für die Kohlengruben um 1,3 Prozent unter der von der Bahn festgelegten Norm.

b. **Die Schrott-Aufkaufzentrale der polnischen Eisenhütten,** die bekanntlich vor 2 Jahren (1. Dezember 1926) in Form einer G. m. b. H. mit dem Sitz in Warschau ins Leben gerufen worden ist und in Kattowitz eine Filiale besitzt, hat kürzlich ihre über das Land verteilten Agenten, die in je einem der insgesamt 10 Bezirke den Schrottaufkauf vorzunehmen haben, zu einer gemeinsamen Besprechung geladen. Hierbei handelte es sich in erster Linie um eine Neuordnung der Lieferungsbedingungen für Inlandsschrott. Der polnische Markt selbst deckt bekanntlich den Bedarf der Hütten nur zu ungefähr 20 Prozent. Das fehlende Quantum muß im Auslande gekauft werden. Die Schrott-Einkaufszentrale schreibt ihren Agenten die Preise und Bedingungen vor, zu denen in den einzelnen Bezirken aufgekauft werden soll. Der Schrottversand nach den Hütten wird aber auf dem kürzesten Wege, d. h. direkt vom Händler zur Hütte durchgeführt. Durch diese Organisation hat man aber verhindert, daß die Hütten sich beim Schrotteinkauf gegenseitig überbieten oder zum Schaden anderer Hütten sich stärker als notwendig eindecken. Auch auf dem Auslandsmarkt kauft die Zentrale für die polnischen Hütten gemeinsam ein, und zwar im allgemeinen höchstens bis auf 3 Monate im Voraus. Durch dieses vorsichtige Gebaren ist es ihr immerhin gelungen, eine gewisse Stabilität der Preise zu erreichen, da man bei beginnender Hausse die Einkäufe vorübergehend einstellt. Da das Ausland im allgemeinen überhaupt nur ungern Schrott abgibt, stellt sich der Preis für ausländisches Alteisen bis zur polnischen Hütte ganz wesentlich teurer als z. B. in Deutschland. Der gegenwärtige Schrottpreis von 90 Złoty je Tonne für erste Sorte franko Waggon Verladestation auf dem Inlandsmarkt nähert sich allerdings auch schon den Preisen für Auslandsware. Dieser Preis soll bei den nunmehr neu festgesetzten Bedingungen als Grundpreis festgehalten werden, doch sind gewisse Zuschläge vorgesehen für die Fälle, in denen das Schrottmaterial aus weiter Entfernung zu den Verladestationen herangeschafft werden muß, um dadurch die Abgeber anzuregen. Die sog. Zufuhrprämie (nur für erste und zweite Sorte) in Höhe von 10 Złoty je Tonne wird bei Anfuhr mittels Fuhrwerk auf Entfernungen von über 7 Kilometer gezahlt. Ferner sind sogenannte Winterprämien in Höhe von 5 Złoty je Tonne für Schrott erster und zweiter Sorte bzw. von 3 Złoty für dritter und vierter Sorte festgesetzt worden. An Sortierungskosten werden für erste und zweite Sorte bei ganzen Waggonladungen 5 Złoty je Tonne, desgleichen für dritte und vierte Sorte ohne Beimischungen vergütet. Diese neuen Bedingungen gelten mit Wirkung vom 15. November d. J. Die Zentrale reguliert bei den Agenten am 20. des auf die Lieferung folgenden Monats, doch können die Agenten den Händlern Vorschüsse unter Abzug der Zinsen gewähren.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 14. Dezember. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,94 Meter.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 288.

Bromberg, Sonnabend den 15. Dezember 1928.

Graudenzer Weihnachts-Ausgabe. (1. Blatt.)

Der Graudenzer Teil
der heutigen Nummer ist als
Weihnachtsausgabe
besonders ausgestattet. Wir bitten daher, den Anzeigen im Graudenzer Teile besondere Beachtung zu schenken und bei Weihnachts-Einkäufen die Angebote zu berücksichtigen.

Advent im Walde.

Ein feiner Schnee fällt in der Dämmrung nieder
Und klirrt geheimnisvoll im trocknen Laub,
Es klingt so leis, mir ist, als hört ich wieder
Die letzten, weitverwehten Weihnachtslieder,
Für die das Ohr ein ganzes Jahr lang taub.

Die langen Schatten werden immer länger,
Mein Weg verliert sich in der Dunkelheit,
Es wird so still, des Waldes späte Sänger,
Sie schlafen lange schon, und immer bänger
Bedrückt mich rings die tiefe Einsamkeit.

Der Himmel hat sein letztes Licht verspendet,
Die Bäume stehen starr und schlafensmüd, —
Doch wo der dunkle Wald nun plötzlich endet,
Steh ich vom Lichtermeer der Stadt geblendet, —
Leis hinter mir verklingt ein Weihnachtslied . . .

Wilhelm Wendling.

Heimliche Freude.

Der Himmel hängt tief und die schnee-schweren Wolken scheinen fast den Schloßberg zu streifen. Wenn man von dort oben den Blick über die weiße, weite Landschaft hat schweifen lassen, in der der Silberstrom des Sommers nun wie ein schwarzes Band liegt, und dann in diesen Vorweihnachtstagen an einem frühen Nachmittag hernieder in die Stadt schreitet, geht man den Weg von der Einsamkeit zur Gemeinschaft, aus der Stille, aus der Ruhe in die Freude des Lebens. Noch ist es Vorfreude, heimliche Freude.

Hier auf dem Abhang stehen die kahlen Bäume mit den angewehten Schneekrusten noch wie Scheerenschnitte gegen den grauen Himmel, hier hat man noch Zeit, über die seltsamen Schneekäppchen auf Mauern und Zäunen zu lächeln, hier knirscht der Schnee unter den Füßen, daß es eine Lust ist. Aber auf solche Feinheiten hat man in der Stadt nicht zu achten. Hier haben die Sinne anderes wahrzunehmen als Baumsilhouetten, die hier das Licht der Laternen verwischt. Die Schneekäppchen sind verschwunden und unter den Füßen gibt es kein Knirschen mehr. Deine Füße haben die Gangart geändert. Sie gehen plötzlich den Schritt deiner Mitmenschen. Du paßt dich ihrem Tempo an. Irgendetwas beschwingt sie alle. Irgendetwas läßt sie eilen: Die Schneiderin mit den Stücken zur Anprobe, den Laufburschen mit den Paketen, den Kaufmann in sein Geschäft. Irgendetwas hängt in der Luft.

In den Schaufenstern baden sich in Licht und Glanz die köstlichsten Dinge. Kinder stehen staunend davor, Erwachsene wählend und wägend. Knaben erzählen einander, was sie sich wünschen. Aus den Häusern duftet es seltsam nach Gewürz und Kuchen. Aus den Stuben klingen tönende Versuche zarter Mädchenhände am Klavier. Es hängt etwas in der Luft.

Etwas, das die Stadt belebt, das Land belebt, die Welt, so weit sie Christen bewohnen, belebt: Weihnachten steht vor der Tür. Christ ist hernieder zu den Menschen gekommen aus seiner einsamen Höhe, um die Menschen zu befreien. Und dieses Fest beschwingt nun Wochen vorher schon alles Tun, diese große Freude huscht über die Gesichter, der Stern von Bethlehem scheint sich in aller Augen zu spiegeln. Es ist ein Fest der Menschheit, für die Christus gekommen ist, sich zu opfern. Und so soll man die Menschen aufsuchen in dieser Vorweihnachtszeit und an der heimlichen Freude teilnehmen, die alle beseelt und wo diese vermißt wird, sie zu bereiten versuchen.

Hauptversammlung des M.-G.-V. Liedertafel.

Die ordentliche Hauptversammlung des Vereins am Dienstag, dem 11. d. M., fand bei guter Beteiligung seitens der aktiven Sängerschaft im Gemeindehause statt und wurde nach Feststellung der Beschlußfähigkeit durch den Vorsitzenden Richard Hein eröffnet. Nach dem üblichen Begrüßungsakt erfolgte die Berichterstattung der einzelnen Funktionäre. Der Chronist des Vereins, Arthur Puttins, eröffnete den Reigen mit der Verlesung der von ihm mit großer Sorgfalt und vielem Fleiß verfaßten Jahresgeschichte, aus der zu ersehen war, daß der Verein auf ein arbeitsreiches, aber auch erfolgreiches Jahr zurückblicken kann. Es fanden zusammengefaßt 13 Veranstaltungen statt, davon entfallen auf die ordentlichen Veranstaltungen 5, die außerordentlichen 2 und der Rest von 6 ist als Mitwirkungen zu buchen. Die ordentlichen Veranstaltungen waren das 2. Winterkonzert am 11. Februar d. J., das Frühkonzert am Himmelfahrtsfest, 17. Mai d. J., das Gartenkonzert am 1. Juli d. J., die Geburtstagsfeier des Vereins am 25. Oktober d. J. und das Festkonzert am 3. November. Die außerordentlichen Veranstaltungen waren das Kirchenkonzert am 11. Dezember 1927 in Mokrau und die Schubertfeier am 17. November d. J. Mitwirkend beteiligte sich der Verein an der gemeinsamen Weihnachtsfeier hiesiger deutscher Vereine am 27. Dezember 1927, stellte ein Doppelquartett zum Bazar der Frauenhilfe Dragasch am 14. Januar d. J., wirkte beim Karfreitags-Kirchenkonzert am 6. April d. J. und beim Totenfest-Konzert am 25. November d. J. in der evangelischen Kirche mit mehreren Vorträgen mit; ferner beteiligte sich der Verein am 17. Juni am Gartenfest des Vereins deutscher Handwerker und stellte das Soloquartett zum 19. Stiftungsfeste der Singakademie am 27. Oktober.

Der Verein konnte auch im vergangenen Vereinsjahr mehrere erfreuliche Ehrungen vornehmen, hatte aber auch zwei teuere Tote zu beklagen. In Deutschland verstarb anfangs 1928 das ehemalige Vorstandsmitglied Kaufmann Bruno Schmoll und am 27. September d. J. hierselbst der Gärtnereibesitzer Max French, seit 1876 ein treues Mitglied des Vereins. Beider Sänger wird der Verein stets ehrend gedenken.

Es folgten laut Tagesordnung der Kassenbericht des Schatzmeisters Franz Welke, der dank intensiver Sparsamkeit ein erfreulicheres Bild zeitigte, als im vergangenen Jahre, der Bericht der Kassenrevisoren Schoenebeck und Krause, ferner der Bericht des Vereinsarchivars Gustav Mielke, aus dem zu entnehmen war, daß das Vereinsarchiv durch wertvolle Notenneuanschaffungen bereichert wurde, und schließlich der Bericht des Besuchslistenführers Steinborn, mit dessen Mahnung an die Sänger um pünktlicheren und fleißigeren Probenbesuch. Nachdem mehrere Mitglieder zum Punkt Förderung der Vereinsangelegenheiten das Wort ergriffen haben, wurde dem Vorstand von der Versammlung Entlastung erteilt und zu den Wahlen geschritten.

Das seit mehreren Jahren unbesetzt gebliebene Amt des zweiten Vorsitzenden erhielt mit Stimmenmehrheit der bisherige Schatzmeister Franz Welke, der aber für das kommende Vereinsjahr gleichzeitig noch die Kassengeschäfte führen wird, da die Wahl des Kassiereramtes erst im nächsten Jahre zur Duchführung kommt. Der diesjährige Wahlturnus bestimmte die Neu- bzw. Wiederwahlen der Zweiten. An Stelle des bisherigen 2. Archivars Hans v. Dessonnek wurde Otto Steinborn gewählt. Die übrigen Funktionäre wurden wiedergewählt, so daß sich der neue Vorstand wie folgt zusammensetzt: 1. Vorsitzender: Richard Hein; 2. Vorsitzender: Franz Welke; 1. Schriftführer: Emil Schirrmacher; 2. Schriftführer: Emil Romey; Kassierer: Franz Welke; Geschichtsschreiber: Arthur Puttins; 1. Archivar: Gustav Mielke; 2. Archivar: Otto Steinborn; Vergnügungsvorstände: Max Hein und Rudolf Meyer; Beisitzer: Max Goebels, und Chormeister: Alfred Hetschko.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung wurden vom Vorstande Anträge auf Erhöhung der Mitgliedsbeiträge und Erhöhung des Chormeisterhonorars gestellt. Beide Anträge wurden von den Mitgliedern angenommen. — Der Vorsitzende Richard Hein dankte hierauf dem Vorstande und den Sängern für ihre treue Mitarbeit und ganz besonders dem Chormeister Musikdirektor Alfred Hetschko, der auch dieses Jahr wieder von der Vertreterversammlung des Bundes deutscher Gesangvereine Posen-Pommerellen am 2. Dezember d. J. in Inowroclaw einstimmig zum ersten Bundeschormeister des Bundes gewählt wurde, für seine ersprießliche und erfolgreiche Tätigkeit. Gustav Hinkelmann dankte hierauf im Namen der Sängerschaft dem Vorstande für seine aufopferungsvolle Tätigkeit. Mit dem Wunsche eines weiteren Emporsteigens und Entfaltens des Vereins schloß der Vorsitzende um Mitternacht die Hauptversammlung. a. *

Maria im Abendwind.

Wenn rings im Glitzergeschmeide
Die Abendwolken gehn —
Ich wähne auf endloser Heide
Lächelnd, im schlichten Kleide,
Die Muttergottes zu sehn.

Maria, die schönste der Frauen,
Maria im Abendwind!
Mit ihren Augen, den blauen,
Begrüßt sie die glücklichen Auen,
Am Herzen das himmlische Kind.

Die Fernen wispern leise:
Gegrüßt seist du, Marie!
Ein Falke auf seiner Reise,
Er zieht in goldenem Kreise
Den Glorienschein um sie.

Schon flimmert aus bläulichem Grunde
Der liebe Wunderstern,
Und rings mit seligem Munde
Da flüstert die weite Runde
Heimlich den „Engel des Herrn".

Joseph von Lauff.

Deutscher Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege e. V.

Dank der großen Mittel, die uns durch den Besuch unseres am 2. 5. 28 veranstalteten „Frühlingsfestes" von seiten des Publikums zur Verfügung gestellt wurden, war es uns möglich, unser Walderholungsheim weiter auszubauen. In diesem Sommer haben 27 Mädchen und 25 Knaben je 4 Wochen lang kostenfreien Aufenthalt in der gesunden Luft des Rudniker Waldes gehabt. Die Gewichtszunahmen betrugen im allgemeinen 2—8 Pfund.

Es wurden verbraucht: 650 Kilogramm Mehl, 1100 Liter Milch, über 1000 Kilogramm sonstige Lebensmittel, wie Hülsenfrüchte, Gemüse usw. Großer Dank gebührt auch der Aufsicht, die sich in den Dienst der Sache gestellt hat, insbesondere Frl. Klingbeil für die Mädchen und Lehrer Hackenberg, der die Aufsicht über die Knaben in geradezu mustergültiger Weise ausübte.

Den Freunden und Gönnern, welche durch tatkräftige Hilfe den Verein unterstützten, ward der schönste Dank, wenn sie in die lachenden und strahlenden Kinderaugen blicken konnten und sahen, wie sich manch junges, schwächliches Menschenkind fröhlich und gesund entwickelte.

Auch im nächsten Jahre hofft der Verein sein Liebeswerk weiter auszubauen und bittet alle Freunde und Gönner, ihm weiterhin mit Rat und Tat und klingender Hilfe zur Seite zu stehen, damit bedürftige und mittellose Kinder auch nächstes Jahr wieder Erholung im „Walderholungsheim" finden können.

Gedacht sei an dieser Stelle auch unserer Diakonissenstation, auf welcher die Schwestern Alma Stahnke und Auguste Gampe Tag und Nacht im Dienste der Nächstenliebe stehen und Krankenpflege ausüben bei unsern Armen und Kranken. 3000 Krankenbesuche im vorigen Jahre sind ein Zeichen dafür, wie oft unsere Schwesternstation in Anspruch genommen wird und wieviel Elend und Krankheiten zu lindern sind. Uneigennützig wird dieser Dienst am kranken Mitmenschen, gleichviel welcher Konfession, ausgeübt und oft sind auch Unterstützung und Beschaffung von Heilmitteln notwendig, um das Schlimmste abzuwenden.

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Auch hier ist Gelegenheit geboten, das Werk tatkräftiger Nächstenliebe auszuüben. *

Christnacht.

Gleich nach Mittag hatte das Schneien aufgehört, und die schöne, klare Wintersonne war durch die Wolken durchgekommen. Glänzend schimmerte der frischgefallene Schnee über Felder und Wiesen im Scheine der schon ziemlich niedrig stehenden Wintersonne. Es lag etwas so Feierliches, Stilles über der ganzen Landschaft: Im Kalender stand der 24. Dezember. Droben erhob jetzt die Dorfkirche ihre ehernen Stimmen. Kaum hatte das festliche Geläut eingesetzt, so antwortete es von allen Seiten. Die Glocken läuteten die heilige Christnacht ein.

Am Fenster des Pfarrhauses des verschneiten Dorfes stand der Pfarrer. Sein Blick ruhte auf der gegenüberliegenden Kirche, sein Ohr lauschte den vollen, hehren Glockenklängen, aber man merkte es ihm an, seine Gedanken waren ganz wo anders. Christnacht! Welche Fülle von Erinnerungen stürmte auf ihn ein. Er war in seiner Knabenzeit ein frischer, munterer Quartaner. Der Weihnachtsbaum brannte und die Gaben der Liebe lagen darunter, braune Pfefferkuchen und rotbäckige Äpfel. Da stand sein Mütterchen und seine liebe Schwester. Wie glücklich und wie fröhlich war er. Welche Reihe von Jahren war seitdem vergangen. Wo waren die beiden Lieben geblieben, mit denen er damals so glücklich in der Christnacht vereinigt war? Weit, weit entfernt nebeneinander zwei verschneite Gräber auf einsamem Dorffriedhof! Ist es möglich? Schließt ein Raum so eng und klein — Die Liebe einer Mutter ein? —

Vorüber — vorüber.

Jahre sind vorübergerauscht, die Christnachtfeier ist beendet, die Lichter des Weihnachtsbaumes sind entzündet, unter ihm liegt unter anderen Gaben der Liebe ein Wolfsfell, prächtig gearbeitet für seine liebe Braut. Da sieht er sich stehen neben ihr, das Leben so reich und so schön vor ihnen. Weihnachtsglück und Weihnachtstraum. „Du Ring an meinem Finger, Mein goldenes Ringelein —". In der Christnacht verlobt, beide Examen bestanden, eine Pfarrstelle in sicherer Aussicht, wer träumt da nicht selig unter dem grünen Tannenbaum?

Vorüber — vorüber.

Die Christnacht in der alten Oderstadt ist gehalten, die Menge drängt sich aus der hellerleuchteten Kirche. Männer, Kinder, junge Mädchen, allmählich wird's finster in der hellerleuchteten Kirche. Als einer der Letzten kommt der Diakonus aus dem Gotteshaus. Er hat eben die Christnacht gehalten, sein Herz ist noch voll der fröhlichen, beseligenden Weihnachtsbotschaft der Engel: Euch ist heute der Heiland geboren! —

Bald wird's hell im Diakonat. Eifrig zündet der Diakonus die Lichter des prächtig geschmückten und bereitstehenden Weihnachtsbaumes an. Und nun kommt seine Frau, mit dem Jungen auf dem Arm, herein! Wie kräht der Kleine, und streckt beide Ärmchen nach dem im Lichterglanz strahlenden Christbaum aus! Weihnachtsfreude und Familienfreude, und Christnacht im eigenen Heim. Ein freudiger Schimmer geht über die Züge des alternden Pfarrherrn.

Der Christabend ist über die Strafanstalt hereingebrochen. Aber heute sieht es ganz anders aus, als sonst. Sonst sind die meisten kleinen Zellenfenster dunkel, und in den mächtigen langen Korridoren sieht man einen schwachen Lichtschimmer. Heute ist alles erhellt, besonders die Zentrale, in der alle vier Korridore der vier Flügel zusammenlaufen, ist glänzend erleuchtet. Ein mächtiger Christbaum ragt empor, von unten emporstrebend und mit seiner Spitze die vierte Station erreichend. Da sind sie alle versammelt, der Direktor, sämtliche Inspektoren, die Oberaufseher und Aufseher, sämtliche Gefangene sind aus ihren Zellen herausgetreten, und haben sich um die Zentrale versammelt. Eben hat der katholische Geistliche seine polnische Ansprache beendigt. Der Gesangchor, der mit dem Lehrer unten neben dem mächtigen Weihnachtsbaum steht, hat soeben die Weihnachtsmotette tadellos vorgetragen. Nun tritt der evangelische Geistliche an die Rampe der Zentrale, um seine Weihnachtsansprache zu halten. — Verträumt schweift das Auge des Pfarrers am Fenster weit in die Ferne, er sieht sie vor sich seine Gefangenen, wie in jener heiligen Nacht jenen Mann, der im Streit seinen besten Freund erschlagen, jenen Kaufmann, der soviel Wechsel gefälscht. Diesen jungen Mann dort, der mit der Axt seinen jugendlichen Freund ermordet, um ihn seines Geldes zu berauben.

Wie herrlich ist's, solchen Sündern, solchen bedrückten Gemütern in der heiligen Christnacht die Geburt dessen zu verkündigen, der sein Volk selig machen wird von seinen Sünden.

Wo mögen alle jene Gefangene geblieben sein, die damals mit ihm, ihrem Pfarrer, Weihnachten in der Strafanstalt feierten? Sind sie wirklich, wenigstens einige von ihnen, gebessert in die menschliche Gesellschaft zurückgekehrt? Wer weiß es!

Vorüber — vorüber.

Im Brüderhause Silberhammer bei Danzig-Langfuhr feiern sie die heilige Christnacht. Im Pflegehause, wo sich die geistig Schwachsinnigen befinden, ist die lange Tafel mit den Gaben aufgebaut, und darüber der brennende, helle Lichterbaum. Jetzt kommen sie singend herein. Der Hausvater an der Spitze, dann die Brüder in langem Zuge, hinter ihnen die Schwachsinnigen. Aber heute liegt ein Zug kindlicher Freude auf ihren Zügen. Der alternde Pfarrer sieht sich vor ihnen stehen, ihnen die Botschaft der Christnacht zu verkündigen: Siehe, ich mache alles neu. Und nun bekommt jeder sein Spielzeug, seine Pfefferkuchen, welcher Jubel, welche Freude. Das ist noch echte, glückliche Freude unter dem Weihnachtsbaum. Ja damals!

Vorüber, vorüber!

Draußen ist die Dämmerung allmählich herabgesunken, hell strahlen die Fenster der Dorfkirche, die Lichter des Weihnachtsbaumes sind entzündet, von allen Seiten strömt es herbei. Das Gotteshaus ist Platz an Platz gefüllt. Noch immer steht der Pfarrer, ans Fenster gelehnt, und blickt in weite Fernen hinaus. Über die Seele ein Traum geht.

Bald darauf schallt der mächtige Weihnachtschor aus der überfüllten Kirche:

Das ew'ge Licht geht da herein,
Und gibt der Welt einen neuen Schein.
Es leucht' wohl mitten in der Nacht,
Und uns des Lichtes Kinder macht.
Halleluja!

Graudenzer Weihnachts-Ausgabe. (2. Blatt.)

Aus dem Culmer Land.

Die Geschichte eines alten Bauerndorfes.

Etwa 11 Kilometer nordöstlich von Thorn durchschneidet die verkehrsreiche Chaussee Thorn—Schönsee das alte Bauerndorf Dt. Rogau, jetzt Rogowko geheißen. In der südöstlichen Ecke des Culmerlandes gelegen, ist es gleich nach der Besitznahme durch den Orden kurz nach 1230 mit Ansiedlern besetzt worden. Wie aus dem damaligen Namen hervorgeht, galt es sicher als ein Abbau des dichtbenachbarten Kirchdorfes Gr. Rogau. 1414 hieß es cleyne Rogau, 1447 Cleyne Rogaw, 1520 Kl. Rogowa, 1525 parva Rogau, 1697 Rogowko und um 1900 herum taufte man es Dt. Rogau.

Bekanntlich blieb der Orden Besitzer des gesamten Landbesitzes und gab die einzelnen Hufen gegen Zinszahlung an Erbsiedler aus. So war auch Dt. Rogau ein culmisches Zinsdorf der Komturei Thorn. Es zählte 1437/38 34 Hufen (je 60 Morgen) und zinste pro Hufe 13½ Skot (1 Skot = 30 Pf.) 30 Hufen waren besetzt, eine wüst. Im Jahre 1414 erlitt das Dorf beim Durchzug des Herzogs Witowd von Litauen einen Schaden von 357 Mark.

Nach dem Übergang des Culmerlandes zu Polen wünschte die Stadt Thorn im Jahre 1457 vom König Kasimir Landbesitz. Die Stadt wollte aber damals von Rogowko kein Land haben und so schenkte es der König dem culmischen Wojewoden Gabriel von Baysen. Dieser verpfändete es am 15. Juli 1458 mit allen Zinsen und Nutzungen und unter königlicher Genehmigung dem Thorner Bürger Jorge Gregor und seinen Erben für 700 geringe Mark. Im Jahre 1490 war der Thorner Prokonsul und Burggraf Heinrich Kriger Nutznießer des Dorfes auf Lebenszeit und zwar durch königliche Gnade. Seiner Witwe Christina verschrieb König Alexander das Gut am 18. April 1504 ebenfalls auf Lebenszeit. Nach ihrem Tode sollte es wieder an den König von Polen zurückfallen. Am 9. Januar 1520 ging Rogowko als Erbbesitz an die Stadt Thorn über. Erst am 25. Oktober 1526, nachdem die letzte Nutznießerin, Witwe Gertrud Krüger, gestorben war, erlangte die Stadt Thorn das Nutzungsrecht durch Ablösung der Pfandsumme. Als Zeugen bei dieser Regelung bestimmte der König Ludwig von Mortangen und Christian Stroband. Diese setzten die Bestimmungen für das Geschäft am Sonnabend vor Martini 1526 fest. Aus dieser Zeit vor rund 400 Jahren ist uns ein Zinsregister des Dorfes erhalten mit genauen Einzelheiten.

Es wohnten damals in Rogowko und zinsten:

1. Schulz Matthis von 10 Hufen 8 M., 4 Groschen, 5 Schillinge,
2. Jakob von 3 Hufen 5½ M.,
3. Matthis von 3 Hufen 5 M., 5 Gr.,
4. Andres Mittewolt von 5 Hufen 9 M., 4 Gr.,
5. Der Krüger von 4½ Hufen 8 M., 4 Gr., Derselbe vom Kruge noch 1 Schock Eier, für 2 Gr. Butter und 4 Hühner,
6. Lorenz Weysse von 4 Hufen 7 M.,
7. Stenzel von 5 Hufen 9 M., 4 Groschen,
8. Matthis Kretzmer von 5 Hufen 9 M., 5 Groschen,

Im Jahre 1565 wurde das Dorf zugleich mit Rogowo und Gremboczyn lutherisch. Der erste lutherische Geistliche war der zur Reformation übergetretene katholische Pfarrer Albertus Sarmata.

Im Jahre 1695 erhielt Rogowko zugleich mit Gremboczyn und Rogowo eine Handfeste. Das Land war zu dieser Zeit verwachsen und mußte gerodet und kultiviert werden. Jeder Bauer durfte Bienen und 10 Schafe halten. Der Zins vom alten und jungen Schaf betrug 3 Groschen. Das Scharwerk mußte an das Gut Seyde geleistet werden und zwar pro Hufe 3 Tage jährlich mit 4 Pferden und dem nötigen Gesinde. Im August war noch 1 Tag mit der Sense zu scharwerken. Pro Hufe war außerdem noch jährlich ½ Scheffel Roggen als Dezem dem evangelischen Pfarrer nach Gremboczyn zu liefern.

Nach einem Inventarverzeichnis vom 2. Dezember 1718 war das Dorf größtenteils öde und nur von 5 Bauern bewohnt, von denen nur zwei einigermaßen gute Häuser hatten. Am 11. November 1731 wohnten folgende Bauern in Rogowko und hatten Zins zu zahlen:

1. Anders Zimmermann 90 fl.
2. Hans Georg Anders 38 fl.,
3. Hans Wolffsche 60 fl.,
4. Adam Karl 60 fl.,
5. Peter Ratzsche 78 fl. 20 Gr.,
6. Christian Smold 76 fl.,
7. Michel Zander 52 fl.,
8. Jan Wilinski 36 fl.,
9. Jonas Peter 34 fl.

Die Namen dieser deutschen Bauern waren zum größten Teil noch vor wenigen Jahren und sind teilweise noch heute in Rogowko zu finden. Da auch die Namen von 1526 deutsch sind, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß das Dorf von den ersten Ordenstagen durchweg deutsch besiedelt war. In wenigen Jahren kann es mit Gr. Rogau sein 700jähriges Bestehen feiern.

Bei der Übernahme durch Preußen im Jahre 1773 hatte Rogowko 32 Hufen, 8¾ Morgen Zinsland und 107 Einwohner, darunter 11 unerbliche freie Zinsbauern und sechs Einlieger, von denen einer Handwerker war. Als Scharwerk wurde dem Hofe Seyde ein Morgen für jede Hufe dreimal gepflügt und ein Tag Handdienst in der Ernte geleistet. Jeder Hof hatte einen Garten. Wiesen fehlten. Viele Wassergräben mußten unterhalten werden. In einigen Höfen war alles Rindvieh krepiert. Das Bier wurde aus Seyde und Gremboczyn bezogen.

1820 hatte Rogowko 13 Bauernhöfe, eine Schule und eine Schmiede. Bei der Volkszählung 1910 zählte es 220 Einwohner deutscher und 80 polnischer Nationalität.

H. T.

Pommerellen.

14. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

× **Eine Stadtverordnetensitzung** findet in diesem Jahre nicht mehr statt. Die nächste Versammlung des Kollegiums wird im Januar 1929 abgehalten und in dieser voraussichtlich der städtische Haushalt für 1929/30 zur Beschlußfassung kommen. *

× **Umfrage der Handelskammer.** Die hiesige Handelskammer hat an die großen Industrie- und Handelsunternehmen ihres Bezirks eine Anfrage in Sachen der Aktivität der Handelsbilanz gerichtet. Eine fernere Enquete betrifft den neugeplanten Eisenbahngütertarif, aus dem die Kammer einen Auszug versendet, um bei den Interessenten Material zu sammeln und dieses dem Verkehrsministerium mit dem Vorschlage der Schaffung eines ermäßigten Tarifs für Rohprodukte und Brennstoffe nach Pommerellen, sowie für den Transport von Fabrikaten der pommerellischen Industrie im Inlande und über die Ostgrenze zu übersenden. *

× **Das amtliche Resultat der Kreiskrankenkassenwahl** wird vom Vorstand dieses Instituts bekanntgegeben. Es werden die Namen aller Gewählten mitgeteilt. Unter den zehn neuen Mitgliedern der Arbeitgeberschaft und deren fünf Stellvertretern, sämtlich Landwirte, befinden sich als Angehörige des deutschen Volkstums die Gutsbesitzer Heinrich Wannow-Annowo und Johann Ehms-Grabowitz bzw. Helmut Ziep-Neudorf und C. Wannow-Hansfeld. Für die Arbeitgeber war bekanntlich, da nur eine Liste eingereicht wurde, keine Wahl erforderlich. Die Arbeitnehmer hatten zwei Listen (Nr. 2 und 3) aufgestellt, auf die je zehn von den zwanzig erforderlichen Delegierten und ebensoviel Stellvertreter entfielen, so daß also das Stimmenverhältnis dieser beiden Parteien im Kassenrat (Polnische Berufsvereinigung und Sozialisten) das gleiche ist. *

× **In Sachen der nachträglichen Entrichtung der Steuer** von den von den Besitzern allein bewohnten Gebäuden, gegen die, wie schon berichtet, auch von deutscher Seite (z. B. dem Verband selbständiger Kaufleute) energisch aufgetreten worden ist, tut jetzt auch der polnische Hausbesitzerverein entschiedene Schritte. Es handelt sich, wie erinnertlich sein wird, darum, daß die Behörde diese Steuer nachträglich für die Jahre 1925, 1926 und 1927 einziehen will, weil dies seinerzeit infolge wohl verschentlicher Auslegung der in Betracht kommenden Bestimmungen nicht geschehen ist. Seitens des genannten Vereins wird Anfang nächster Woche eine Abordnung nach Warschau geschickt, um direkt beim Finanzminister gegen die verspätete Erhebung der in Frage stehenden Abgabe Einspruch zu erheben und die Aufhebung dieser Eintreibung zu erzielen *

× **Der goldene Sonntag.** Bezüglich der Ladenoffenhaltung am letzten Sonntag vor Weihnachten, der diesmal auf den Tag vor Heiligabend fällt, wurde von polnischer kaufmännischer Seite beabsichtigt, bei der Behörde dahin vorstellig zu werden, statt am letzten am vorletzten Sonntag vorm Christfest die Offenhaltung der Läden zu gestatten. Bis jetzt ist über das Resultat des Vorhabens nichts bekanntgegeben worden, so daß man annehmen muß, daß es auch in diesem Jahre beim alten bleiben werde. Manchem Kaufleute dürften dies vielleicht auch lieber sehen, manch andere möglicherweise die Offenhaltung der Geschäfte an den beiden letzten Sonntagen vorm Feste für ihnen zusagender erklären. Gab es doch (bis zur Übernahme Pommerellens durch Polen gar drei Sonntage vor Weihnachten, an denen die Läden länger als an gewöhnlichen Sonntagen offen waren. *

× **Der starke Schneefall,** der unserer Landschaft ein winterliches Gepräge gegeben hat, ließ bereits die Schlitten aus den Remisen hervorholen. So hört man jetzt das lustige Schellengeklingel der besonders vom Lande in die Stadt kommenden Schlittengefährte. Die Jugend liegt schon mit Eifer dem Rodelsport ob, leider aber stellenweise an ganz ungeeigneten, für den Verkehr bestimmten Orten, z. B. in dem abschüssigen Teile der Grabenstraße. Das müßte, wie es früher geschah, auch jetzt ganz entschieden polizeilicherseits verhindert werden. Seit dem Morgen des Mittwoch begann die nach den niedergegangenen ungewöhnlich großen Schneemengen notwendig gewordene städtische und private Entfernungsaktion des weißen oder (auf den Bürgersteigen) schon schmutzig-grauen) Belags von den Straßen. Die Hausbesitzer kamen mit Eifer dieser Pflicht nach; weniger flott vorzugehen scheint uns die Stadtgemeinde selbst an den ihrer Sorge unterstehenden Stellen, wie der Börgenbrücke, am Rathaus II, wo der Schnee als festgetretene Masse noch am Abend vorhanden war. Der Wirt geht vorauf! müßte es hier mit vollem Recht heißen. *

× **Bettlerfrechheit.** Vor einigen Tagen kam in Wossacken, Kreis Graudenz, ein Bettler auf das Gehöft eines Besitzers und zeigte eine in deutscher und polnischer Sprache abgefaßte, vom Amtsvorsteher unterschriebene Bescheinigung vor, nach welcher er abgebrannt sei und seine Frau und Kinder mit schweren Brandwunden im Krankenhause liegen. Es wurde in dem Schreiben um Unterstützung dieses Mannes gebeten. Da das Attest etwas verdächtig aussah, wurde es einem gerade anwesenden Gendarmeriewachtmeister zur Begutachtung vorgelegt, worauf der Almosensammler schnellstens Reißaus nahm. Es gelang aber, ihn zu fassen. Da das Schreiben sich als eine Fälschung erwies, sieht der Täter einer empfindlichen Bestrafung entgegen. *

× **Über Pferdediebstähle** in benachbarten Kreisen wurde, wie mitgeteilt, mehrfach auch der hiesigen Polizei Nachricht gegeben. Jetzt gelang es der Culmer Polizei, einen Dieb in der Person des Prądzyński zu ergreifen, der mehr als zehn solcher Missetaten auf dem Gewissen hat. Ein von dem sauberen Patron während seines Transportes zum Kommissariat ausgeführter Fluchtversuch mißlang dank der Wachsamkeit des ihn abführenden Kriminalbeamten. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Sonntag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, nicht etwa nachmittags, die letzte Aufführung von Georg Kaisers „Oktobertag" stattfindet. Es sollte daher niemand versäumen, sich einen hohen literarischen Genuß zu verschaffen. (16463 *

Musikunterricht. Für jeden Musiktreibenden, sei er Klavier-, Violinspieler, Sänger usw., ist es von größter Wichtigkeit, wenn er in seinem Fache etwas Besonderes leisten will, daß er sich die unerläßlichsten Kenntnisse in allgemeiner Musik-, Harmonie-, Formen- und Kompositionslehre aneignet. Ich erteile gründlichen und fachmännischen Unterricht in diesen Fächern für sich meldende Teilnehmer in Gruppen und einzeln. — Vollständige Vorbereitung zur Musiklehrerprüfung. Musikdirektor Alfred Hetschko, Lipowa 96. Siehe Inserat. (16529 *

Rundschau des Staatsbürgers.

Militärdiensterleichterungen.

Die Militärbehörden haben die Frage der Zurückstellung der im Auslande studierenden Jugend vom Militärdienst in den letzten Tagen endgültig geregelt. Die Heerespflichtigen des Jahrganges 1906 und ältere der Kategorie A, die bereits auf Grund des Art. 57 zurückgestellt worden sind, können diese Erleichterung auch weiter genießen, jedoch nicht länger als bis zum 1. Juli des Kalenderjahres, in dem sie das 25. Lebensjahr vollenden. Dann kann ihnen noch der Termin des Eintritts zum Truppenteil um ein Jahr verlängert werden.

Heerespflichtigen, die im Auslande studieren, und die sich der Aushebungskommission noch nicht gestellt haben, kann der Termin zur Stellung vor der Aushebungskommission auf Grund der für die Zurückstellungen im allgemeinen vorgesehenen Bestimmungen spätestens bis zum 1. Juli des Kalenderjahres verlängert werden, in dem sie das 25. Lebensjahr vollenden.

Die von den Konsularbehörden erteilten Zurückstellungen bzw. die Verschiebung der Termine zur Gestellung vor der Aushebungskommission laufen für die Jahrgänge 1903 und 1904 am 30. Juni 1929 ab.

Die Geschäftsstunden in der Vorfestwoche werden nicht verlängert.

Im Zusammenhange mit den eingehenden Gesuchen auf Verlängerung der Geschäftsstunden in der Woche vor Weihnachten hat das Innenministerium in einem Rundschreiben an die Wojewoden zur Kenntnis gegeben, daß die gegenwärtig verpflichtenden Bestimmungen über die Geschäftszeit vom 22. März 1922 keine Grundlage zu einer derartigen Verlängerung geben.



Bücher für Jung u. Alt • **Kalender** • **Bilder** • **Noten** • **Briefpapiere**
Lederwaren • **Füllfederhalter** • **Spiele**

in sehr reicher Auswahl. Lassen Sie sich das Gewünschte unverbindlich vorlegen.

Arnold Kriedte, Grudziądz, ulica Mickiewicza 3. Telefon 85.
Postsch. Kto. Poznań 203 815. 16419

Verschönerung des Heims

erreichen Sie durch eine

schöne Handarbeit

die Sie in jeder modernen Ausführung bei mir finden

E. Fischer Nast. Wł. P. Riemke

Mickiewicza 2 16409 Mickiewicza 2.



Ein Geschenk

findet Jeder in meiner großen

Weihnachtsausstellung

für

Toilette-Seifen :-: Parfümerien

in sehr schöner Verpackung 16508

Photographische Apparate u. Bedarfsartikel,
Artikel zur Zahn-, Mund-, Haar- u. Nagelpflege
Haushaltungsgegenstände

Oskar Abromeit, Aesculap-Drogerie Toruńska Nr. 13.

Ich bitte um gefl. Beachtung meiner 3 Schaufenster.

Unübertroffen

ist die Leistungsfähigkeit im Tragen, Sitz und Farbechtheit **meiner Konfektion** und hervorragenden **Maßanfertigung** von besten Stoffen. 16500

Jan Paluszkiewicz

Grudziądz, Wybickiego (Marienwerderstr.) 21
früher „Schwarzer Adler"

Langjährige Praxis als Zuschneider in ff. Berliner Häusern.

Unser diesjähriger

Großer Weihnachtsverkauf

hat begonnen.

In den Abteilungen:

Damen- und Mädchen-Konfektion
Herren- und Knaben-Konfektion
Seidenen und wollenen Kleiderstoffen
Herren-Anzug- und Mantelstoffen
Weißwaren, Bettinletts, Tischzeugen
Tricotagen, Strümpfen, Handschuhen
Damen-Wäsche und Schürzen
Herren-Wäsche, Kravatten, Schirme
Teppiche, Läufer, Gardinen
Chaiselong-, Stepp- und Schlafdecken

unterhalten wir eine außerordentlich große Auswahl, legen Wert auf nur bestens bewährte Qualitäten, haben die Preise denkbar niedrig kalkuliert, und bieten eine ungemein günstige Gelegenheit, den Weihnachtsbedarf bei uns zu decken. 16337

S. J. Kiewe, Tow. Kom.

Grudziądz, ul. Stara 4/6.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle als geeignete

Geschenkartikel:

Manikürkästen, Kammgarnitur., Toilettenspiegel, Kämme, Zahnbürsten u. a., Sortim. von Parfüm u. Seife, Parfüms, Eau de Cologne, Toillettenseife in- u. ausländisch. Fabr., Mundwasser, Haarwasser

Foto-Apparate

Große Auswahl von wirklich guten Kameras der bekannten Fabriken Voigtländer, Certo, Goertz usw. 16059

Ferner empfehle:

Christbaumlichte

(Wachs-, Stearin-, Compositions-, Paraffinlichte) in den verschiedensten Stärken.

Christbaumschmuck

Backartikel

Citronat, Orangeat, Hirschhornsalz, Pottasche, Pfefferkuchengewürze, Rosenwasser u. sonst. Backzutaten.

Drogerie Fritz Kyser

Rynek 12.

Tapeten-Neuheiten

eingetroffen für
Puppenstuben und Schaufensterdekoration.
Muster zur Ansicht.

P. Marschler, Grudziądz.

Telefon 517. 15690

Konrad Nawrocki

Grudziądz

ul. 3-go maja 17 (Oberthornerstr.)

Uhren, Gold- u. Silberwaren

gegründet 1882 16342

empfieht zum **Weihnachtsfeste:**
Stand-, Wand-, Taschen- und Armbanduhren, passende Geschenkartikel in Silber, Alpaka und Nickel, Trauringe in allen Preisl. zu den billigsten Preisen.
Sämtliche Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

TELEFUNKEN

RADIO-SPEZIALHAUS

AD. KUNISCH, Grudziadz empfiehlt

Tel. Nr. 196 Toruńska Nr. 4 16089

ARCOLETTE 3	Dreiröhren-Fernempfänger . .	zł 185.-
TELEFUNKEN 4	Vierröhren-Neutrodyne . .	zł 435.-
TELEFUNKEN 9	Fünfröhren-Luxus-Empfänger	zł 1350.-

Ein Griff und Europa spielt für Sie!

TELEFUNKEN 10	Der billige Dreiröhren-Fernempfänger einschl. 3 Röhren	zł 150.-

---

Schuhwaren

in sehr großer Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu außerordentlich **billigen Preisen** empfiehlt 14278

A. Taukert, Toruńska 8.

Größte Auswahl am Platze.

Konfitüren-Fabrik „GLOKONA"

Telefon 607 **Grudziądz** Rynek 6

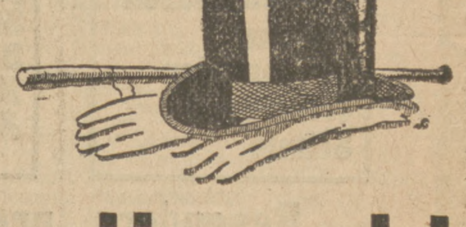
empfiehlt in auserwählter und bekannter Güte 16062

sämtl. Weihnachts-Marzipan und Konfitüren

Spezialität.

Baumkuchen-Spitzen.

Herren-Artikel



16214

J. Zmijewski

Telefon 928 Gegründet 1908 Toruńska 6

Billig und gut
kaufen Sie in meinem

Spezial-Geschäft

Leinen, Wäschestoffe, Innletts, Tischtücher, Handtücher, Taschentücher, Stickereien, Klöppelspitzen usw.

A. Straszkiewicz

Mickiewicza (Pohlmannstr.) 4.

Konditorei

„WARSZAWIANKA"

Grudziądz

Telefon 355 Stara (Altestr.) 21

empfiehlt

zum Fest erstklassige Konditorwaren

wie: 16417

Torten, Pulver-, Hefekuchen
Christstollen, Pfefferkuchen
und sonstiges Gebäck stets frisch

*

Gleichzeitig empfehle mein anerkannt behaglich eingerichtetes **Café** zur gefl. Benutzung.

Aufmerksame Bedienung.

Karosseriefabrik

Carl Domke, Grudziądz

Umbau jedes **offenen Kraftwagens** in kurzer Zeit in

wetterfesten Innenlenker

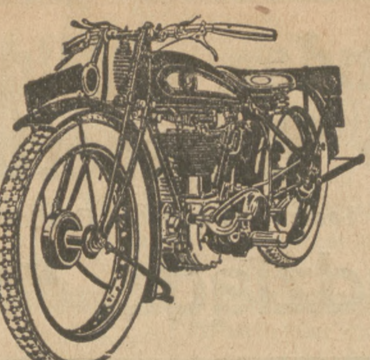
Beratungen, Kostenanschläge und Abbildungen kostenlos. Anfertigung kompl. **Karosserien** vom Lieferwagen bis zum eleg. Innenlenker.

Reparaturen

an Kraftfahrzeugen jeden Systems gewissenhaft und preiswert. 16495



Die besten Weihnachtsgeschenke



Nähmaschinen

Mundlos — Veritas
und andere gute, deutsche
Fabrikate. 17418

Motorräder!

nur beste englische Fabrikate, wie:
A. J. S. — B. S. A, 350 u. 500 ccm·

Die Schlager der Saison 1929

sind jetzt schon bei mir zu besichtigen.

Fahrräder!

für Damen, Herren und Kinder
in großer Auswahl auf Lager.

Erleichterte Zahlungsbedingungen

AUGUST POSCHADEL, Grudziądz, Groblowa 6.

Weihnachts-Verkauf!!!

Pańska 10 **J. SADOWSKI, Graudenz** **Herrenstr. 10**
früher **KALCHER & GÜNTHER** 16415

Kleider-, Anzug- und Paletotstoffe
Fertige Garderobe wie Anzüge, Paletots, Ulster
Pelze für Herren und Damen
Weiß- und Wollwaren — Trikotagen

Feste Preise Reelle und aufmerksame Bedienung. **Feste Preise**

Tier-Ausstopferei!

Jagdpatronen „Pocisk“ (Landesfabrikat mit Rottweil. Blättchenpulver erster Güte.)
„ **„Express“**
„ **„Rottweiler“**

Jagd- und Sportwaffen zu Original-Fabrikpreisen
Jagdartikel in großer Auswahl zu billigsten
Preisen empfiehlt



ST. CZAPCZYK

Waffenhandlung und Büchsenmacherei
Grudziądz, Sienkiewicza (Börgenstr.) 7
16413 Telefon 315.

Eigene Reparatur-Werkstätte für alle vorkommnd. Fälle.

Speise-, Herren- u. Schlafzimmer

sowie alle Einzelmöbel

in modernster Stilart und geschmackvoller Ausführung — auch nach Bestellung — kaufen Sie vorteilhaft in meinem **neueingerichteten Verkaufslokal ul. Stara (Altestraße) 14.**

16507 **Kurt Seeliger.**

Ich verkaufe **nur** Möbel, die in meiner Werkstatt — Mickiewicza 5 — hergestellt sind und für die ich jede Garantie übernehme. Mit dem Möbelgeschäft Mickiewicza 5 — Fa. Otto Seeliger — habe ich **nichts zu tun.**

Gänzlicher Ausverkauf

meines langjährig bestehenden

Schuhgeschäftes

Wegen Räumung des Geschäfts
verkaufe meine **Schuhe** zu

unglaublich

billigen Preisen.

Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht.
Bei größeren **Einkäufen** vergüte ich die **Bahnkosten.** 16510

LEON BANK

Klasztorna Nr. 6 (Nonnenstraße)

Wählen Sie praktische Geschenke!

Sie finden bei uns in größter Auswahl zu den billigsten Preisen:

Für den Herrn
Paletots, Anzüge
Joppen, Hosen
Pullover
Oberhemden
Trikotagen
Schals

Für die Dame
Mäntel
Kostüme
Strickkleider
Blusen u. Sweater
Nachmittags- u. Abendkleider
in Wolle und Seide

Stoffe
in Wolle, Seide, Sammet
für Kleider, Mäntel und Wäsche.
Gardinen
Steppdecken
in jeder Preislage!

Besonders preiswert **Pelze!**

Bazar Inh. Fabian Hernes

Grudziądz, Stara 24, Ecke Fischmarkt. 16492

Empfehlenswerte Tisch-Weine

Rote Bordeauxweine:

1924er Crû Larose	die Fl.	5.00
1924er Chât Palmier	„ „	5.00
1924er La Tour Sieujan	„ „	7.50

Rote Burgunderweine:

1923er Beaujolais	„ „	5.50
1923er Santenay	„ „	8.00

Weiße Bordeauxweine:

La Sapinière	„ „	4.50
Sauternes	„ „	5.50

F. A. GAEBEL SÖHNE

Pańska Nr. 9 GRUDZIĄDZ Pańska Nr. 9

Der Buchhandlung
Arnold Kriedte
Mickiewicza 3 — Tel. 85 — müssen Sie Ihre
Graudenzer Anzeigen
für die
Deutsche Rundschau
aufgeben.

Geschäfts-Anzeigen, Reklamen, Stellengesuche, Privat- und Familien-Nachrichten finden hierin die größte Beachtung, weil die **Deutsche Rundschau** die **größte deutsche Tageszeitung in Polen** ist u. in allen deutschen und vielen polnischen Familien gelesen wird. Preis-Berechnung wie von der Geschäftsstelle in Bromberg.

Bei wiederholten Aufnahmen Rabatt.
Verlangen Sie Angebot von der
Buchhandlung Arnold Kriedte.

Kurt Röhr

Sattlermeister
GRUDZIĄDZ, ul. Groblowa 52

Sättel	Lederwaren
Geschirre	Koffer
Zaumzeuge	Peitschen
Stall-Utensilien	Hundeartikel

Eigene Werkstätte für 16345
Neuanfertigungen und Reparaturen

Kein Weihnachtstisch ohne eine Freude für den Hausherrn!

Empfehle in unübertroffener Auswahl **billigst:**

Herren-Pullovers Herren-Wollwesten
Herren-Oberhemden und Nachthemden
Wollene Unterwäsche und Schlafanzüge
Riesenauswahl in modernsten Kravatten u. Kragenschonern
Socken, Sportstrümpfe, Ueberziehstrümpfe, Mützen, Hüte, Hosenträger, Sockenhalter, Handschuhe, Kragen- und Manschettenknöpfe
in täglich neuen Mustern. 16411

„The Gentleman“, Grudziądz

ul. Wybickiego 5 Telefon 110 früh. Marienwerderstr. 5

139. Zuchtviehauktion

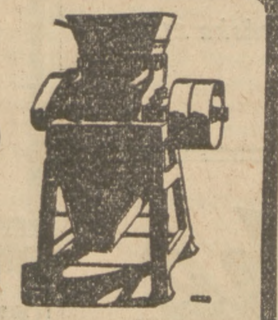
der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.
am Montag, dem 7. Januar 1929, vormittags 10 Uhr, und Dienstag, dem 8. Januar 1929, vorm. 9 Uhr
in Danzig-Langfuhr
Husarenkaserne I.

VDH Danzig — Eingetragenes Züchterzeichen

Auftrieb: 537 Tiere und zwar:
102 sprungfähige Bullen
240 hochtragende Kühe
195 hochtragende Färsen. 16352

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig.
Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche. Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

Schrotmühlen
Original
Krupp



sofort ab Lager lieferbar
Mahlscheiben
Riffeln v. Schrotmühlenwalzen
15308 General-Vertreter:
Hodam & Ressler
Danzig Maschinenfabrik **Graudenz**

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 16. Dez. 28.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kinder-Gottesdienst. — Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchenvereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr Adventsandacht im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr Pf. Hesekiel*. ½12 Uhr Kinder-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, abds. 8 Uhr Uebungsstde. des Kirchenchors. Mittwoch, abds. 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmännervereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ½4 Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde, danach Blaukreuz-Versammlung.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Freitag, abds. 7 Uhr Adventsgottesdienst, Pfr. Pauli.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 3½ Uhr Jugendbundstunde. Nchm. 5 Uhr: Evangelisation, Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. 7½ Uhr Lichtbilder-Vortrag.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. Donnerstag, abd. 8 Uhr: Weihnachtsfeier.

Baptisten-Gemeinde, Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr Gottesdst., Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Jugendverein.

Prinzenthal. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schleusenau. Donnerstag, abds. 7½ Uhr: Adventsandacht.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jünglingsverein. Montag, nachm. 5 Uhr: Adventsandacht i. Mocheln. Dienstag, nachm. 5 Uhr: Adventsandacht in Gogolinke. Mittwoch, nachm. 6 Uhr Adventsandacht in Wtelno.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Koselitz. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr: Gottesdst. in Wilhelmsdorf, Nachm. 3 Uhr Jungmädchen-Verein — Donnerstag, abds. 6 Uhr 3. Adventsandacht.

Schubin. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nchm. 2 u. 4 Uhr Jugendverein. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Adventsandacht.

Znin. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Den besten und billigsten
= Fensterkitt =
sowie **Leinölfirnis**
15249 empfiehlt
Chem. Fabr. „Delta", Bydgoszcz
ul. Gdańska 71. Telefon 287.

Motordreschkästen

mit dopp. Reinigung, Sortiercy., Entgranner, neu und gebraucht, sofort lieferbar.
Billige Preise. Günstige Abzahlung.
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik 16264
Grudziądz am Bahnhof.

Warnung!

Warne hierdurch jedermann meinem Ehemann Wilhelm Radtke etwas auf meinen Namen zu borgen noch irgend etwas abzukaufen, da ich mit demselben in Ehescheidung stehe. 16545
Małe Radowiska, den 3. Dezbr. 1928.
16545 **Olga Radtke.**

Heirat

Suche für meine Tochter, Mitte 20, evgl., einen soliden, tüchtigen
erfahren. Schmied
dem Gelegenheit geboten w., in e. Schmiede nebst Landwirtschaft
einzuheiraten.
Gefl. Off. unt. **D. 16425** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Heirat!
Junger **Kaufmann** in Berlin, früh. Posener, in gut. Position, groß, schlank, a. guter Fam., 30 Jahre a., vermög., **wünscht Heirat** m. Dame bis zu 28 J. (häuslich u. geschäftstüchtig). Etw. Vermögen erwünscht. Ausführl. Zuschriften mit Bild unt. **C. 16422** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Weihnachtswunsch!
Besitzertochter ev., 37 J. sehr häusl. u. wirtschaftl. Da nun des Alleinseins müde, sucht auf d. Wege Briefwechsel mit Herrn zw. spät. Heirat. Herrn, denen es an ein. gemütl. Heim geleg. ist, wollen bitte Ihre Off. richten unt. **J. 16465** an d. Geschäftsst. dies. Zeitung.

Herzenswunsch!
Jung. nettes, gebildet. Mädel, vermögend, ist auf dem Wege einen Lebensgefährt. kennen zu lernen. Offert. bitte mit Bild unt. **M. 7276** a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung zu senden.

Geldmarkt

20000 zł. auch geteilt, auf ein Landgrundst. a. 1. Stelle zu vergeb. Off. u. **K. 7268** a. d. Gschst. d. Z.

Stellengesuche

Erfahrener, verheirat. **Landwirt.** evgl., poln. sprechend, der längere Jahre auf groß. Rittergute mit stark. Rübenbau in Kujawien als Oberinspektor tätig ist und hier noch ungekündigt, sucht z. 1. 4. 29 od. a. spät. anderweit.
passende Stellg.
Angebote erbitte unt. **S. 7204** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer verhilft i. edl. Gef. ält. Mann z. ein. **Kass.-, Bot.- zc. Posten?** War 6 J. i. Vertr.-Stell. Off. u. **U. 7209** a. d. Gst.

Suche Stellung als Chauffeur u. Kutscher. Bin ledig u. beherrsche beide Sprach. in Wort u. Schrift. Off. u. **L. 7271** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner
kath., verheirat., 35 J. alt, tüchtig, in allen Zweig. der Gärtnerei erfahren, Spezialist in Topf- und Frühgemüsekultur, sow. im Baumschnitt, gute Zeugnisse vorhanden, **sucht** vom 15. Febr. 1929 od. spät.
Dauerstellung.
Hans Kwiatkowski,
Zawda, poczta Plesewo, pow. Grudziądz. 16546

Junger Mann, mosaisch, 26 Jahre alt, in fester Vertrauensstellung, mit etwas selbst erspartem Gelde, sucht auf diesem Wege eine
Lebensgefährtin
im Alter bis 24 Jahren. Möchte sich gerne selbständig machen, am liebsten in ein Geschäft einheiraten. Gefl. Offert. u. **R. 16512** a. d. G.

Müller
verh., der deutsch. und poln. Spr. mächt., mit gut. Zeugn. u. m. sämtl. Masch. vertr., sucht von sof. od. spät. Stellung. Gefl. Offerten an 16424
Stanisław Górzny,
Ostrów Wlkp.,
ulica Łąkowa 1.

Getreidelehrling sucht per sofort **Stellung.** Offerten unter **D. 7249** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Hauslehrerin
m. Unterrichtserl. **sucht Stellung,** am liebst. bei Anfängern. Zuschr. u. **C. 7246** a. d. Gschst. d. Ztg.

Jg. Buchhalterin
2 J. i. Bürotät., Kenntnisse in Stenograph. u. Schreibm., **sucht** v. sof. **Stellung.** Off. u. **E. 7250** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gebild. **jung. Mädchen** sucht von sofort auf größer. Gute Stellung
als Haustochter.
Familienanschluß. Off. unter **L. 16474** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Welch. edelges., alleinst. Herr biet. besser. evgl. Frl. **Dauerstellung als Wirtschafterin** ab 1. 1. 29 evtl. spät. Gefl. Off. u. **B. 7242** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kochfrau
sucht Kochgelegenheit und Aushilfsstellen.
Jachowski, 7255
ul. Jagiellońska 18.

Landwirtstochter, 19 J., sucht Stellg. als **Haustochter,** am liebsten in Bromberg od. Umgeg.
Schmidt, Wilczak,
Nakielska 8. 7149

Offene Stellen

Jüngere, gewandte
Schreibkraft
m. schöner Handschr. für ein hiesig. Büro gesucht. Offert. a. Bücherrevisor **L. Krenz, Bydgoszcz, Chłopickiego 1.** 7261

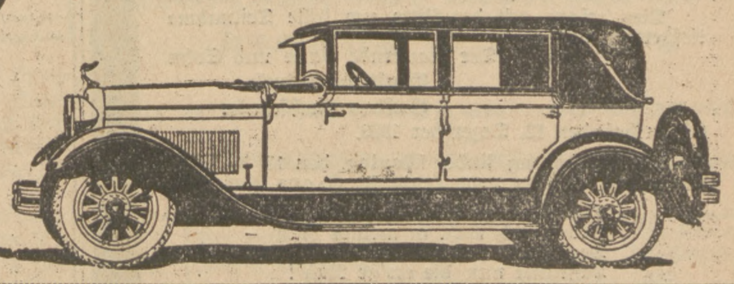
Perfekten 16475
Polsterer
stellt sofort ein
F. Janitzki, Gniew, Rynek 42/43. Tel. 74.

Hudson-Essex Motor Car Company, Detroit, U. S. A.

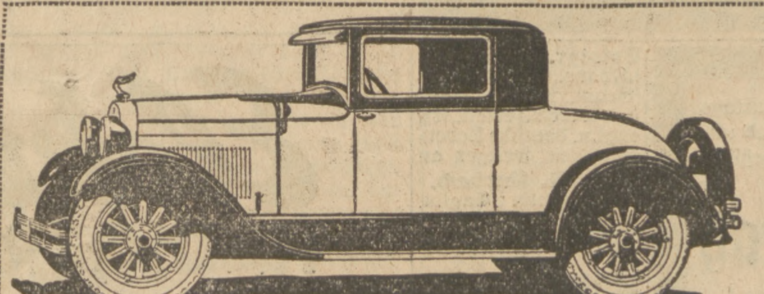
gehört zu den populärsten Automobilfabriken in den breiten Schichten der Automobilisten von Amerika und West-Europa.

Ueber 1000 vorzügliche Wagen

HUDSON SUPER SIX



und



ESSEX SUPER SIX

erzeugt **täglich** diese Fabrik, die als erste in der Automobilindustrie
die wissenschaftliche Arbeitsorganisation
eingeführt hat.

Nachdem die Hudson- und Essex-Automobile sich einer ungewöhnlichen Beliebtheit in **Amerika** erfreuen, erobern sie in einem **Rekordtempo die europäischen Märkte.**

In Mittel-Europa sind jetzt die Hudson- und Essex-Automobile **die modernsten.**

In seinem Bericht über den Berliner Salon schreibt Wilhelm Kirchner im „Berliner Tageblatt" vom 18. XI. 1928, Nr. 547, wie folgt:

„Die Automobile Essex-Hudson erfreuen sich einer Beliebtheit dank ihren niedrigen Preisen und einer schönen, zarten Linie der Karosserie. Das Modell „Essex-Super-Six" ist erst seit kurzem in Deutschland eingeführt, hat aber infolge seiner Vorzüge und des niedrigen Preises bereits eine solche Popularität erreicht, daß es in dem Verzeichnis der in Berlin eingetragenen 6-Zylinder-Wagen an erster Stelle figuriert. Essex-Super-Six ist einer der meist gesuchten 6-Zylinder-Wagen der Welt."

In Kürze werden die Automobile Hudson und Essex auch in Polen die gebührende Anerkennung erringen.

Das nächste Inserat wird im Textteil erscheinen. 15415

Der sparsamen Hausfrau zur Beachtung!



Benötigen Sie einen rein weißen dauerhaften 10579
Emaillack und einen hochglänzenden **Fußbodenlack?**
Dann verlangen Sie:
„LUTZLACKE"
mit 4 Staatspreisen u. 22 Auszeichnungen preisgekrönt.
In allen Drogerien und Farbgeschäften erhältlich.
Wir stellen aus auf der Allgemeinen Landes-Ausstellung in Posen im Jahre 1929

Gebe wieder ab:
Zuchtbullen

1 Jahr alt und jüngere aus meiner Hochzuchtherde von großer Ausgeglichenheit, vorzügl. Gesundheit und ausgeprägt. Milchtyp. Amtl. Milchkontrolle ergab Jahresmilchleistung bis 6580 Ltr., trotz gering. Kraftfuttergaben und hauptsächl. Fütterung von frischen und eingesäuerten Rübenblättern. Infolgedessen hohe Rentabilität.
Goertz, Gorzechowko (Hochheim)
bei Jabłonowo. 15837

Günstiger Kauf!
Haus mit Garten
für 45 000 zł bei 15 bis 20 000 zł Anz. zu verk.
Grundtke, Bydgoszcz
Śniadeckich 33
(Ecke Dworcowa). 7278

Verk. einen sprungfäh.
Herdbuchbullen
2½ J. a, **Joh. Gabriel, Watorowo,** P. Kijewo, pow. Chełmno. 7232

Zu kaufen gesucht
reinrassiger
Foxterrier
6—8 Wochen alt, von klein. Eltern. Zuschrift. erbeten an 16560
Pietruszewicz, Gdynia,
„Villa Józefa".

Verkaufe lange Stiefel, Gr. 41—42, eis. zweisitz. **Kinderschlitten.** Zu erfragen **Śniadeckich 25,** Hof, 1 Tr. 7281

Guterh., goldene **Herrenuhr** zu kauf. ges. Off. u. **A. 7227** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche einen 16471
Geschäftswagen
möglichst geschlossen.
Ziółkowski, Kościelna 11.
Telefon 1095.

Jagdschlitten
Kutschwagen
steht zum Verkauf
7282 **Toruńska 186.**

1 Elektromotor
440 Volt, 14 PS., Glchstr.,
1 Akkumulatorenbatterie
mit Zubehör billig zu verkaufen. Wo? zu erfrag. in d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. 7258

Andreé Geographisch. Handatlas
gebr., suche gelegentlich zu kaufen 7257
Information. Tel. 345.

Schaukelpferde 7277
gute Ausführung, bill. auf Teilzahlung nur **Tapicernia Jagiellońska 4.**

Molkereibutter
aller Qualitäten für den Verkauf im In- u. Auslande bei bester Verwertung u. Abrechnung innerhalb 8—12 Tagen übernimmt
Molkerei-Baugesellschaft
Bydgoszcz, 15343
ul. Dworcowa 49.

Stroh
lose gr. Posten. Strohpresse u. fahrb. Häckselmaschine wird gestellt.
BYDGOSKA CENTRALA PASZY
BYDGOSZCZ, Dworcowa 18d
telef. Nr. 11-35. 7238

Trockene
Buchen- und Birken-Bretter
13—15 mm stark, kauft
Faßfabrik Wejherowo
Otto Jost.

Wohnungen

Läden und Geschäfte
Restaurant, Kolonial, Drog.- und Schuhw., Kurz- u. Spielwaren abzugeben.
Grundtke, Bydgoszcz
Śniadeckich 33
(Ecke Dworcowa). 7279

Möbl. Zimmer

Ein möbl. Zimmer vom 15. Dezbr. zu verm. 7264
Śniadeckich 30, 2. Eg., II r.

Einf. möbl. Zimm. von sof. zu verm. **Meiburg,** Czartoryskiego 2. 7273

Ein gt. mbl. sonn. Zimm. (Zentr.), an berufstät. solide Dame zu verm.
Gdańska 48, 7280
Ecke Sw. Jańskiej III, l.

Zum 1. April 1929 **verheiratet., zuverläss., möglichst evangelischer**
Kutscher
mit **Hofgäng. gesucht,** der auch Auto übernehm. muß. Off. bitte u. **S. 16514** a. d. Gschst. d. Z.

Schweizer oder Viehfütterer
mit eigenen Leuten
für ca. 50—60 Kühe zum 1. April 1929 **gesucht.** Angebote unt. **T. 16518** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Viehfütterer und Melker
mit 2 eig. Scharwerk., davon einer 1 Gespann übernehmen muß, vom 1. 4. 29 ab z. ca. 22 Milchkühen u. dazugehörig. Jungvieh gesucht.
M. Block,
poczta Mokre,
16530 **pow. Grudziądz.**

Suche zum 1. 4. 1929 zuverlässigen, fleißigen
Viehfütterer und Melker
für 50—60 Kühe.
Gutsverwaltg. Parlin, p. Gruczno. 16552

Rechnungsführer und Hofverwalter
ledig, der die poln. Sprache in Wort u. Schrift
16447 beherrscht, **sofort gesucht.**
Wegner, Bartlewo, p. Kornatowo, Pom.

Viehfütterer und Melker 16461
mit 2 **Scharwerkern,** sauber, zuverlässig und ehrlich, z. 1. April 1929 gesucht. **Fredenhagen, Kłódka młyn, p. Grudziądz**

Suche z. 1. April 29 ein. zuverl., ehrl. **Kuhfütt.** zu ca. 40 Stück Rindv. (24 Milchk.), der a. das Melk. übernimmt. **Emil Schmidt, Stanisławka,** Post Rynarzewo, pow. Szubin. 7247

Lehrling
mit guter Schulbildg. per sof. od. 1. Januar gesucht. Bewerbg. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erb. 16434
Landw. Ein- u. Verk.-Verein Bydgoszcz,
Dworcowa 30.

Hauslehrerin
mit poln. Unterrichtserlaubn. z. 1. 1. 29 ges. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. zu richten an Besitzer **Richard Naß,** Skarlin, pow. Lubawa, Pomorze. 16423

Zuverl. Chauffeur
gesucht **Chrobrego 13,** 2 Tr., 2. Eing. 7272

Suche zum 1. 1. oder 15. 1. 29 für Rentierhaushalt (2 Pers.) auf dem Lande ein älteres
evgl. Mädchen
mögl. nicht unter 30 J., dieselbt. kocht und backt und kl. Geflügelhof besorgen muß. Hilfe einmal wöchentlich. Nur solche, denen es an angen. **Dauerstellg.** liegt, mögen Offerten mit Zeugnisabschr. richt. an Frau **Anna Boldt, Mątawy** bei Nowe, pow. Swiecie. 16544

Suche vom 15. 1. 1929 ein im Landhaushalt erfahrenes, zuverlässig.
Wirtschaftsfrl.
Angeb. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Lichtbild zu richten an 16553
Frau **Ria Flindt, Barendt,**
Post Palschau, Großes Werder.

Zum 1. 1. 29 sauberes
Küchenmädchen
und
2. Stubenmädchen
gesucht auf Rittergut. Offerten mit Zeugnisabschrift. u. Ansprüchen unter **P. 16481** an die Geschäftsst. ds. Zeitg.

Saubere, ehrliche
Waschfrau
kann sich melden. 16536
Knopf,
Nakielska 65.

An- u. Verkäufe

Großen **Landsitz** suche. **Auszahlung.** Offert. u. **J. 7266** a. d. Geschst. d. Z.

Vertausche
Zinsgrundstück
hypothekenfrei, in gr. Stadt Niederschlesiens, Verkaufsw. 60 000 Gm. gegen gleichwertiges Zinsgrundst. od. Landgut. Ausführliche Beschreibung erbet. unter Offerte Nr. **T. 16201** an **Kriedte, Grudziądz.**

Kaufe kl. Ziegelei
oder **Grundstück** mit Lehmboden. Off. u. **W. 7224** a. d. Gschst. d. Zeitg.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach langem schweren, mit Geduld getragenen Leiden meine inniggeliebte Frau, meine herzensgute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante, die

Besitzerfrau

Hedwig Hochschulz

geb. Reiff

im Alter von 42 Jahren 1 Monat und 12 Tagen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Der trauernde Gatte und Sohn
Ernst Hochschulz
Gustav Hochschulz.

Ehrenthal, den 12. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 16517

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh' –
Denkt, was ich gelitten habe,
Laßt mir nun die ew'ge Ruh'!

Am 12. Dezember, vormittags 9½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine liebe, unvergeßliche Frau, mein liebes Muttchen 7270

Marie Potratz

geb. Dalüge

im 33. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

der tiefgebeugte Gatte
Albert Potratz
und Söhnchen **Hubert.**

Niemcz, den 13. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. Dezember, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz. engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, l. l. 14817

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 15736
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Nachruf.

Am 10. Dezember 1928 hatte Gott der Herr zu sich heimgerufen in sein himmlisches Reich durch einen unvorhergesehenen Unglücksfall, aber zu jeder Zeit vorbereitet, im festen Glauben an seinen Herrn und Heiland, im Alter von 58 Jahren, den

Gutsbesitzer

Reinhard Schulz

den stellvertretenden Vorsitzenden u. Kirchenältesten der Kirchengemeinde Güntergost.

Der Heimgegangene hat während seiner mehrjährigen Zugehörigkeit zum Gemeindekirchenrat mit unermüdlicher Treue zum Segen des Reiches Gottes gewirkt und sein Bestes für das Wohl der Gemeinde hergegeben.

Gott hat unsern treuen Berater, ja noch mehr, unsern liebevollen Vater in seine Hände zurückgefordert, zu einer Zeit, da es Ihm gut schien. Wir haben ihn schweren Herzens hergegeben, aber seine Aussaat ist Segenssaat und Gott wird zu seiner Zeit auch Frucht zu ernten geben. Ein selten treuer Diener seines Herrn und Seiner Kirche ist mit ihm heimgegangen. Gott schaut schon heute danach aus, ob sich mehr solcher treuer Diener finden, sowohl in seiner Heimatgemeinde wie in der Gesamtparochie. Ein besseres Andenken können wir ihm nicht bewahren, als daß unsere Herzen ebenso lauter und treu erfunden werden. Gott der Herr aber setzt jedem treuen Knecht die verheißene Krone des Lebens auf. (Ps. 16, 6.)

Die Kirchengemeinden
Güntergost, Dreidorf, Saxaren.

Pastor **Weinert,** Vorsitzender. 16521

Das Opfer eines Unglücksfalles wurde am 10. Dezember unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Gutsbesitzer

Reinhard Schulz

aus Witrogoszcz (Güntergoit).

Wir werden das Andenken an diesen treuen Mitarbeiter und liebenswerten Menschen stets in Ehren halten:

Molkereigenossenschaft Lobsens.

Graf Stirum. **von Witzleben,**

16520

Provinz!

Die Reise nach Warschau ist überflüssig!

Wir erledigen alle Aufträge in Gerichten, Staatsämtern, Kommunalämtern, Finanzinstitutionen und allen anderen.

Interventionen, Vertretungen, Beistand, Informationen in allen Sachen. Vindikation von Wechseln und Forderungen. Auskünfte.

Biuro
„Pomoc Prawno-Handlowa"
Warszawa, Nowy Świat 28.

Briefmarken für die Rückantwort bitten wir beizufügen. 15531

Korrespondenten für ganz Polen gesucht.

Noten-etageren

empfiehlt in großer Auswahl sehr billig

B. Sommerfeld,
Pianofabrik 15190
Bydgoszcz
ulica Śniadeckich 56.

Knopflöcher in Bett- u. Leibwäsche werd. angefert. **Stary Rynek 20, II.** 15980

Nach erfolgtem Umbau und Vergrösserung auf 15 Kabinen empfehle ich meine

Damen- u. Herrenfrisiersalons

Mein Geschäft ist mit sämtlichen hygienischen Neuerungen und Bequemlichkeiten ausgestattet.

Erstklassige fachmännische Bedienung.

Ausführung von ***Dauerwellen und Wasserwellen*** *unter Anwendung neuester Apparate.*

— Mäßige Preise —

Reiches Lager in in- und ausländischen Parfümerien und Toilette-Artikeln.

Niederlage der Elisabeth Arden Präparate.

Telefon 817. ***Bruno Sikorski,*** *Gdańska 21.*

Elektrische HAUSGERÄTE

Einfach in der Handhabung, sauber, bequem, und in jedem Falle eine Ersparnis an Zeit und Arbeit. Darum willkommen als Festgeschenke.

Protos - Bügeleisen
Protos - Heizkissen
Protos - Heizsonne
Protos - Kochplatte
Protos - Wasserkocher
Protos - Teemaschine
Protos - Kaffeemaschine
Protos - Heißluftdusche
Protos - Tauchsieder
Protos - Staubsauger
Protos - Bohner 16557



F. Kreski

Gdańska 7 Bydgoszcz Gdańska 7

Das Haus der praktischen Geschenke

Mitglied des Nürnberger Bundes Großeinkaufsverband

Ein beliebtes 16416

Weihnachtsgeschenk
"Kanold"-Sahnebonbons



16441



Musikinstrumente

aller Art empfiehlt zu erniedrigten Weihnachtspreisen

die älteste bekannte Firma

J. Kielbich, Bydgoszcz,

Król. Jadwigi 16 7269 *Telefon 12-81*

Erlen-Kloben

einige Wagg. abzugeb.
7167 **Łokietka 2a, pt.**

Torf!

Guten trocknen schwarzen Torf liefert frei Keller Bydgoszcz d. Klafter für 35 zł. Liefere auch halbe Klaftern.

Seefeldt, Pawłówek p. Bydgoszcz 4. 7274

Bydgoszcz *Szubin*
Telefon Nr. 965 *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki

Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden: 13282
durchgehend von 9 bis 5 Uhr.

Photographische Kunst-Anstalt

Tel. 64. **F. Basche, Grunwaldzka 25** Tel. 64.

Weihnachtsaufträge erbitte baldmöglichst.

Ausführung anerkannt beste Arbeit. 15104

Gebt euren Kindern

Lebertran!!

Unsere Lebertran-Emulsion ist gut und preiswert. Kaufen Sie nur Marke „SCHWAN"! 15188

Schwanen-Apotheke

Gdańska 5 - Bydgoszcz - Gdańska 5.

Geldknappheit

zwingt Sie, für Ihre

Weihnachts-Geschenke

nur wenig zu zahlen. 15720

Strickwaren:

Kinder-Strümpfe „starkfädig"	0.95
Kinder-Handschuhe „Wolle"	1.35
Wollene Kinderstrümpfe „gestrickt"	2.50
Damen-Baretts „alle Farben"	2.50
Kinder-Pullower „reizende Farben"	4.25
Kinder-Strickjacken „für 10–14 Jahre"	6.50
Mädchen-Pullower „modern"	8.50
Kinder-Strickkostüme „für 6–8 Jahre"	13.75
Damen-Strickwesten „Wolle"	16.50
Damen-Pullower „Neuheiten"	19.50
Damen-Strickkleider „schöne Farben"	35.00
Damen-Strickkostüme „Modelle"	45.00

Warme Schuhe:

Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farben"	2.95
Kinder-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	5.75
Damen-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	6.50
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz"	7.50
Damen-Kamelhaarschuhe „Ia Qual."	9.75
Schwarze Filzstiefel „Lederbesatz"	12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz"	19.50
Damen-Lackschuhe „Pelzbesatz"	28.50

Leder-Schuhe:

Kinder-Lackschuhe „genäht"	8.50
Kinderstiefel „Box-Calf", Gr. 24/26	8.50
Mädchenstiefel „Warsch. Form", Gr. 34/38	9.75
Frauenstiefel „genäht", Gr. 38/42	14.50
Damen-Lackschuhe „Restpaare"	19.50
Herrenstiefel „genagelt"	22.50
Damenschuhe „Gummisohle"	28.50
Herren-Lackschuhe „genäht"	35.00
Herrenschuhe „Gummisohle"	38.50

Mäntel:

Kindermantel „dick wattiert"	28.50
Kindermantel „Plüsch-Krimmer"	35.00
Backfischmantel „Pelzbesatz"	48.50
Damen-Wintermantel „Pelzbesatz"	58.00
Damen-Ripsmantel „Neuheiten"	78.00
Damen-Ripsmantel „Pelzbesatz"	98.00
Damen-Plüschmantel „Seidenfutter"	98.00
Damen-Pelzbesatzmantel „Modelle"	138.00

Gelegenheitskäufe:

Taschentücher „Seide bemalt" . Stück	0.95
Taschentücher „bestickt" Karton 6 Stück	1.80
Weiße Damenschürzen „Hohlsaum"	2.75
Damen-Hemden „breite Stickerei"	3.95
Damen-Schürzen „waschecht"	3.95
Damenstrümpfe „Waschseide", kl. Webfehl.	3.95
Seidenschals „Crêpe de chine"	7.50
Pelzkragen zum Aufnähen auf Mäntel	9.50
Damenkleider „Popeline"	13.50
Damenkleider „Waschseide"	19.50
Damenkleider „Crêpe de chine"	35.00

Schneeschuhe „Pepege"

Kinder	13.50
Damen	17.50

Mercedes, Mostowa 2



In allen Spitzenbreiten und Ausführungen bei

A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz

Jagiellońska 16. 15797

§ **Außerkurssetzung der 10-, 20- und 50-Zlotyscheine.** Es wird darauf hingewiesen, daß die Zweigstellen der Bank Polski nur bis zum 31. Januar 1929 verpflichtet sind, die bereits im Februar d. J. aus dem Verkehr gezogenen 20-Złotyscheine der ersten Emission sowie die 10-Złotyscheine der ersten Emission mit dem Datum vom 28. Februar 1919 und 15. Juli 1924, und ferner die 50-Złotyscheine der ersten Emission mit dem Datum des 28. Februar 1919 entgegenzunehmen. Nach Ablauf der eingangs erwähnten Frist wird der Umtausch lediglich vom Emissionsschatz der Bank Polski in Warschau (Skarbiec Emisyjny Banku Polskiego), und zwar bis zum 31. Juli 1929 bewirkt, wohin die oben angeführten außer Kurs gesetzten Scheine zu senden sind. — Die polnische Staatsmünze hat bisher etwa eine Million neuer Fünfzłotymünzen hergestellt. Es handelt sich hier um silberne Münzen, die in einer Anzahl von 28 Millionen Stück in den Verkehr gebracht werden.

§ **Bromberger Postverkehr.** Im Monat November wurden bei den hiesigen Postämtern aufgegeben: 1 466 130 gewöhnliche, 46 041 eingeschriebene und 919 Wertbriefe, 13 650 gewöhnliche und 642 Wertpakete, 3408 Nachnahmesendungen, 3079 Postaufträge, 14 003 Postüberweisungen auf eine Summe von 1 834 107 Złoty, 10 103 Anweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 5 488 319, 997 518 Zeitungen, 6984 Telegramme. In Bromberg gingen im Berichtsmonat ein 803 150 gewöhnliche, 32 100 eingeschriebene und 548 Wertbriefe, 13 990 gewöhnliche und 2526 Wertpakete, 2469 Nachnahmesendungen, 869 Postaufträge, 19 837 Postüberweisungen in Höhe von 2 227 551 Złoty, 5087 Anweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 653 620 Złoty, 111 366 Zeitungen und 6322 Telegramme. — Ortstelephongespräche wurden 1 002 139, Ferngespräche 53 399 geführt.

§ **Geburtenrückgang.** Der Bericht des Statistischen Amtes für das Jahr 1926 verzeichnet 2992 Geburten, derjenige für das Jahr 1927 trotz eines Bevölkerungszuwachses von 2745 Personen nur 2789 Geburten.

§ **Autobusverbindung mit den Vorstädten.** Wie die polnische Presse zu berichten weiß, hat ein Privatunternehmen die Konzession zur Errichtung von Autobuslinien nach Bleichfelde, Jägerhof usw. vom Magistrat erhalten. Auf diesen Linien sollen zweistöckige Autobusse, die 60—80 Personen befördern können, eingesetzt werden. Während der Landesausstellung sollen solche Wagen auch zweimal täglich nach Posen verkehren. Eine Fahrt nach Posen würde 4 Złoty kosten — ein niedriger Preis, wodurch der Eisenbahn erhebliche Konkurrenz gemacht würde.

§ **Berichtigung.** Zu der Meldung über die Festnahme der drei Einbrecher, die wir unter dem Titel „Er stahl, weil er Hochzeit machen wollte" in Nr. 285 unseres Blattes wiedergaben, berichtigt die Polizei, daß der genannte Bronislaw Kalinowski, Kujawierstraße 39 wohnhaft, mit dieser Angelegenheit nichts zu tun hat und überhaupt mit den Behörden in keinem Konflikt steht. Sein Name ist von der Polizei der Presse nur durch einen Irrtum mitgeteilt worden. Es handelt sich bei dem dritten Einbrecher um einen Mann namens Komaziński.

§ **Eine Wechselfälscherbande** hat hier in Bromberg und Umgebung eine große Zahl Wechsel in Verkehr gebracht, die sämtlich die angebliche Unterschrift des Kaufmanns Stefan Wojtkowiak aus Wirsitz als diejenige des Ausstellers tragen und Namen wie Ruen Brandt, M. Cytryn, N. Morzkowicz, C. Wodiski und Bracia Turkieltaub als Giranten. Diese Wechsel sind, wie festgestellt wurde, gefälscht. Der Kaufmann W. hat sie nicht ausgestellt und kennt auch die Giranten nicht. Die Polizei ist bemüht, der Bande auf die Spur zu kommen.

§ **Betrogen** wurde die Firma Iter Ponczer, Friedrichstraße 65, durch den Händler Abraham David, der von der genannten Firma Waren zum Verkauf in Kommission erhielt. In der ersten Zeit lieferte D. das Geld regelmäßig ab, so daß die Firma ihm immer mehr vertraute und ihm schließlich für 1800 Złoty Ware übergab. Jetzt aber behielt D. das Geld für sich, nahm noch bei anderen Firmen Ware, die er mit Wechseln bezahlte, ohne für diese Wechsel Deckung zu haben. Der Angelegenheit hat sich die Staatsanwaltschaft angenommen.

§ **Überfall.** Als gestern gegen 12.45 Uhr mittags eine Elisabethstraße 14 wohnhafte ältere Dame vom Markte zurückkehrte, folgte ihr ein Mann in das Haus. Die Betreffende nahm an, daß es sich um einen Patienten des dort wohnenden Arztes handele. Auf dem ersten Stockwerk angelangt, versetzte ihr der Fremde einen heftigen Schlag gegen die Schulter und entriß ihr die Handtasche mit 10 Złoty. Darauf drohte er der Dame, forderte sie auf, Ruhe zu bewahren, nicht um Hilfe zu rufen und entfloh. Der Attentäter ist etwa 18—22 Jahre alt, 1,70 Meter groß und war mit schwarzem Mantel und ebensolchem Hut bekleidet.

§ **Gefaßter Dieb.** Gestern gegen 5 Uhr nachmittags war ein junger Mann in die offen gelassene Wohnung des Herrn Gezewski, Viktoriastraße 19, eingedrungen und hatte sich dort eine Kassette mit Schmucksachen im Werte von 1000 Złoty angeeignet. Als er die Wohnung verließ, sah ihn die Frau des Wohnungsinhabers, die ihn verfolgte und um Hilfe schrie. An der Ecke Bahnhofsstraße war der dort postierte Schutzmann bereits auf den flüchtigen Dieb aufmerksam geworden. Der junge Mann warf die Kassette fort und wurde festgenommen. Es wurde festgestellt, daß der Verhaftete der 18jährige Thadeus Drochot aus Warschau ist, der dort schon mehrfach mit der Polizei zu tun hatte. Der Bestohlene konnte sein Eigentum zurückerhalten.

§ **Vom Wagen gestohlen** wurde der Firma „Textil", Friedrichsplatz 10, ein Ballen baumwollener Stoff im Werte von 600 Złoty. Der Diebstahl wurde ausgeführt, als der Kutscher mit dem Abladen von Waren am Kleinbahnhof beschäftigt war.

§ **Gefunden** wurde ein schwarzer Damen-Halbschuh, der vom 1. Polizeikommissariat, Neuer Markt, abgeholt werden kann.

§ **Wer ist der Besitzer?** Bei der Polizei in Netztal befindet sich ein Fahrrad Marke „Phönix", das in Bromberg gestohlen wurde. Der Besitzer kann sich zur Wiedererlangung seines Fahrrades bei der hiesigen Kriminalpolizei melden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

pa. **Karolingen** (Trzęsacz), **Kreis Bromberg**, 13. Dezbr. In der Nacht vom 7. zum 8. d M drangen Diebe in die Wohnung der verwitweten Gärtnersfrau Lambeck während ihrer Abwesenheit ein und entwendeten sämtliche Betten, Kleider und Wäsche. Die Schränke und Schübe wurden erbrochen und die Wohnung gänzlich ausgeräumt. Dieser Fall ist besonders bedauerlich, da die arme Frau alleinstehend und um ihr ganzes Hab und Gut gekommen ist.

ll. **Krotoschin**, 13. Dezember. In der Nacht zu heute verübten unbekannte Täter einen Einbruch in das Wohnhaus des Landwirts Lisowski aus Konarzewo und stahlen 60 Pfund Speck sowie 5 Pfund Federn. Vermittels einer langen Leiter gelangten die Einbrecher zum Giebelfenster des Hauses, dessen Scheibe sie eindrückten. — Die Kontrollbehörde des Finanzamtes entdeckte bei Szmul Feldmann einen Apparat zur Erzeugung von Spiritus. Die Beamten ertappten den Sohn auf frischer Tat. Vater und Sohn wurden verhaftet.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für das 1. Quartal oder den Monat Januar gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. Januar gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

ak. **Nakel** (Naklo), 13. Dezember. Einbrecher drangen in einer der letzten Nächte in den Laden eines Kaufmanns in der Berlinerstraße ein. Sie gelangten von dort in das Innere des Geschäfts. Irgend welche Geräusche weckten aber den im Nebenzimmer schlafenden Kaufmannsgehilfen, der seinerseits die Einwohner alarmierte. So konnten denn die Diebe gerade in dem Augenblick überrascht werden, als sie sich anschickten, Likörflaschen und andere Artikel aus den Fächern zu entfernen. Es gelang jedoch den Langfingern, sich durch die Flucht zu retten. Die Einbrecherbande, die sich aus zwei Männern und einer Frau zusammensetzte, konnte trotz sofort aufgenommener Verfolgung nicht ergriffen werden. — Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Kohlenwagen kam es in diesen Tagen in der Poststraße. Das Auto erlitt erhebliche Beschädigungen. — In die geschlossene Eisenbahnbarriere in der Berlinerstraße hineingefahren ist der Chauffeur des Autos Pz 40 145, das in der Richtung nach Wirsitz fuhr. Am Auto wurden die Schutzbleche beschädigt.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 13. Dezember. Bei den am Sonnabend stattgefundenen Wahlen der Arbeitgeber zur Krankenkasse hat die deutsche Liste vier Mandate, die polnische Liste sechs Mandate erlangt. Trotz des Verlustes einer erheblichen Zahl deutscher Stimmen, die aus formalen Gründen zur Wahl nicht zugelassen wurden, war es doch möglich, die deutsche Vertretung im Vorstand um ein Mitglied zu steigern; bisher waren nur drei Abgeordnete deutscher Nationalität vertreten. Die deutsche Liste der Arbeitnehmer war für ungültig erklärt worden, so daß trotz eingereichter Beschwerden die für Sonntag anberaumte Wahl für die deutschen Arbeitnehmer ausfiel. — Für die Adventsfeier der „Frauenhilfe" in Deutsch Zodyn hatte Frau Gutsbesitzer Anna Bloens ihre zu dieser Feier geschmückten Räume zur Verfügung gestellt. Geladen waren außer den Vorstandsdamen der hiesigen Frauenhilfe alle evangelischen Familien des Ortes. Die Veranstaltung hatte Gemeindepflegerin Fräulein Weier aus Wollstein mit Kräften des Jungfrauenvereins vorbereitet. Unter dem Lichterglanz des Adventskranzes wurden Adventslieder gesungen und eine Kaffeetafel für alle Teilnehmer hergerichtet. Nach Gesangsvorträgen von Frl. Weier, Bederke und Günther unter Lautenbegleitung folgte das niedliche Festspiel „Das lebende Spielzeug in der Weihnachtsnacht", das die Gastgeberin einstudiert hatte und durch drei Kinder ausgeführt wurde. Nach Schluß- und Dankesworten von Frau Pastor Engel schied man voneinander. — Der erste größere Schneefall ist gestern in hiesiger Gegend eingetreten und bedeckt heute schon in Höhe von 10 Zentimeter die Felder.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

reichsdeutsche Gläubiger erfolgt nach ordnungsmäßiger Kündigung. Erst wenn der deutsch-polnische Aufwertungsvertrag vom 5. Juli d. J. ratifiziert und in Kraft getreten ist, kann der reichsdeutsche Gläubiger die Rückzahlung einer Hypothek von einem polnischen Staatsangehörigen in Polen nicht vor dem 1. 1. 32 fordern.

W. K. Die ganze Summe von 22 000 Złoty unterliegt der Erbschaftssteuer.

Roman 100. Die Renten werden auch drüben gezahlt.

„Gemeinschaftlich." Nach unserer Auffassung kommt nur demjenigen Ansiedler ein Mitverfügungsrecht über die Schmiede zu, der Eigentümer der $1\frac{1}{2}$ Wirtschaften ist, die seinerzeit auf das Freischulzengut übergegangen waren. Und zwar hat er nur drei Zwanzigstel Anteil und ein dementsprechendes Stimmrecht. Die Entscheidung über die Schmiede verbleibt also bei den alten Besitzern, die durch den einen neuen Mann (oder vielleicht auch 2) nicht überstimmt werden können.

„Davos." Wegen des Versorgungsgesetzes in deutscher Übersetzung wenden Sie sich an die Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen, Poznań, Waly Leszczyńskiego 3. Aber wir fürchten, Sie werden in dem Gesetz nichts finden, was Ihrer Sache förderlich wäre. Die Hauptsache ist der Nachweis, daß Ihr Leiden mit dem Kriege in ursächlichem Zusammenhang steht. Leider ist uns außer den von Ihnen bereits in Anspruch genommenen Wohlfahrtsstellen keine bekannt, von der Sie eine Kurbeihilfe erwarten könnten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 13. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,73 bis 57,87, bar 57,76—57,90, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,925—47,125, bar gr.46,80—47,20, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11.25, Riga: Ueberweisung 58,75, Bukarest: Ueberweisung 18,34, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378,00, Mailand: Ueberweisung 214,75, Wien: Ueberweisung 79,495—79,78.

Warschauer Börse vom 13. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,00, 124,31 — 123,69, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,25, 359,15 — 537,35, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,37 — 43,15½ (Transito 43,26¼—43,26¼), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,85, 34,94 — 34,76, Prag 26,42¼, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,78, 172,21 — 171,35, Stockholm —, Wien 125,48, 125,79 — 125,17, Italien 6,72, 46,84 — 46,59.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 13. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,0050 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,746 Gd., 123,305 Br., Warschau 57,73 Gd., 57,87 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 57,90 Br.

Züricher Börse vom 13. Dezbr. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1920, London 25,19, Paris 20,29, Wien 73,07½, Prag 15,39, Italien 27,19, Belgien 72,17¾, Budapest 90,55, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 208,55, Oslo 138,47½, Kopenhagen 138,52½, Stockholm 138,87½, Spanien 84,30, Buenos Aires —,— Tokio 2,38, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12, Athen 6,71, Berlin 123,76, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,56½. Priv.-Disk. 2,38 %. Tägl. Geld — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,09 Zł., 100 Schweizer Franken 171,09 Zł., 100 franz. Franken 34,71 Zł., 100 deutsche Mark 211,71 Zł., 100 Danziger Gulden 172,31 Zł., tschech. Krone 26,32 Zł., österr. Schilling 124,98 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 12. Dezember Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1,762	1,766	1,764	1,768
—	Kanada . . 1 Dollar	4,181	4,189	4,181	4,189
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1,922	1,926	1,918	1,922
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20,856	20,896	20,856	20,096
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2,068	2,072	2,074	2,078
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20,334	20,374	20,334	20,374
5%	Newyork . . 1 Dollar	4,1915	4,1995	4,1910	4,1990
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0,4975	0,4995	0,4975	0,4995
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,286	4,294	4,286	4,294
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168,33	168,67	168,35	168,69
10%	Athen	5,425	5,435	5,425	5,435
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,27	58,39	58,255	58,375
6%	Danzig . . 100 Guld.	81,30	81,46	81,28	81,44
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10,542	10,562	10,54	10,56
5,5%	Italien . . . 100 Lira	21,955	21,995	21,955	21,995
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,373	7,387	7,368	7,382
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111,88	112,10	111,87	112,09
8%	Lissabon . 100 Escl.	18,26	18,30	18,48	18,52
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111,74	111,96	111,75	111,97
3,5%	Paris . . . . 100 Frc.	16,37	16,41	16,37	16,41
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12,421	12,441	12,421	12,441
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80,72	80,88	80,72	80,88
10%	Sofia . . . 100 Leva	3,025	3,031	3,026	3,032
5%	Spanien . . 100 Pes.	68,02	68,16	67,81	67,95
4%	Stockholm . 100 Kr.	112,10	112,32	112,07	112,29
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58,985	59,105	58,975	59,095
7%	Budapest . . . Pengö	73,06	73,20	73,06	73,20
8%	Warschau . . 100 Zł.	46,925	47,125	46,95	47,15

Produktenmarkt.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 2. 12.—8. 12. 1928 (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	45,80	34,30	36,30	35,06
Krakau	47,37½	35,37	39,00	35,12½
Lemberg	46,50	34,87	36,00	30,75
Posen	42,83	33,50	36,00	31,32
Prag	48,77	46,01	46,81	45,12
Paris	—	—	—	—
Hamburg	48,24	47,17	48,06	47,17
Berlin	44,05	42,00	47,97	41,92
Liverpool	44 50	—	—	43,25
Danzig	41,47	35,87	37,11	—
Newyork	43,70	40,58	—	—
Chicago	39,87	35,60	—	30,34

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 13. Dezember. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 34—34,50, Weizen 45 bis 45,50, Braugerste 35—35,50, Grützgerste 32—33, Einheitshafer 34 bis 34,50, Roggenkleie 25—25,50, mittlere Weizenkleie 26—27, grobe 27—28, Weizenmehl 65proz. 73—75, Roggenmehl 70proz. 49—50, Leinkuchen 50,50—51, Rapskuchen 42—43, Raps 86—87. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 13. Dezember. Inlands- und Exportweizen 43—44, Inlandsroggen 35—36, Exportroggen 39—41, Inlandshafer 35—36, Exporthafer 39—40, Inlandsgerste 40—41, Exportgerste 46—47. Preise franko Verladestation: Leinkuchen 53—54, Sonnenblumenkuchen 49—50, Roggen- und Weizenkleie 28—29, Heu 27—28, Stroh 9,50—10,50. Tendenz: ruhig.

Hanf und Flachs. Lublin, 13. Dezember. Auf dem Hanfmarkt herrscht weiterhin großes Interesse infolge vergrößerten Bedarfs seitens der Großhändler. Es werden notiert für 100 Kg. loko Verladestation in Dollar: gehechelter Hanf 30—30,50, ungehechelter 17,50—18. Angebot ausreichend. — Auf dem Flachsmarkt macht sich ein Fehlen des Angebots bemerkbar. Es werden notiert für 100 Kg. in Dollar: gehechelter Flachs 1. Gattung 41, 2. Gattung 32, ungehechelter Flachs 20—21, Packflachs 1. Gattung 20, 2. Gattung 12. Angebot nicht ausreichend, Tendenz steigend.

Berliner Produktenbericht vom 13. Dezember. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 204—206, Dez. 221,00, März 228,00, Mai 237,25. Roggen märk. 201—203, Dezbr. 214,50, März 225,50, Mai 235,50. Gerste: Braug. 218—235, Futter- u. Industriegerste 198—205. Hafer: märk. 191 bis 198, Dezbr. —. Mais loko Berlin 221—223. Weizenmehl 25,75 bis 28,75. Roggenmehl 25,50—28,50. Weizenkleie 14,25 bis —. Weizenkleiemelasse 15,00—15,15. Roggenkleie 14,00—14,25. Raps —,—. Viktoriaerbsen 41—49. Wicken 27—29,50. Rapskuchen 19,90 bis 20,30. Leinkuchen 25,00—25,20. Trockenschnitzel 13,20—13,50. Soyaschrot 21,80—22,00. Kartoffelflocken 18,50—19,20.
Tendenz für Weizen und Roggen schwächer.

Berliner Eiernotiz vom 12. Dezember. Ausländische Eier: große 14½—16, normale 13½—14½, kleine u. Schmutzeier 11½—12¼.

Materialienmarkt.

Wolle. Bromberg, 13. Dezember. Großhandelspreise loko Bromberg je 50 Kg. in Dollar: Schmutzige Einheitswolle „Merino" 28—30, Sammelwolle 22—23. Tendenz: schwach.

Rohleder. Berlin, 13. Dezember. Großhandelspreise für Rohleder loko Bromberg je Kg. in Złoty: Rindleder 2,60, langwolliges Schafleder 2,20—2,40, kurzwolliges Schafleder 1,80—2,00; Preise je Stück: Kalbleder 14—15, Ziegenleder 8—11, Pferdeleder 35—40. Tendenz: schwach.

Berliner Metallbörse vom 13. Dezbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 151,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 84—87, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,75—79,50.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 12. Dezember. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,10—1,15, IIa ½ Kg. 0,90 bis 1,00, Pouleis, ½ Kg. 1,25—1,30; Hähne, alte ½ Kg. 0,75—0,85; Tauben, junge, Stück 0,90—1,00, alte, Stück 0,60—0,65, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia. ½ Kg. 0,95—1,05, IIa. ½ Kg. 0,80 bis 0,85, Enten, Ia. ½ Kg. 1,10—1,20, IIa. ½ Kg. 0,90—1,00.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann. G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 274.